

D



Mittlerer Schulabschluss – Deutsch

Hinweise und Beispiele zu den zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben



Hamburg

Abschlussprüfung zum Mittleren Schulabschluss

Deutsch

Hinweise und Beispiele zu den zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben

November 2013



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Referatsleitung Unterrichtsentwicklung Deutsch, Künste, Fremdsprachen: Heinz Grasmück
Fachreferentin: Dr. Michaela Strobel-Köhl

Redaktion:

Rüdiger Mühlhausen
Dr. Michaela Strobel-Köhl

Aufgabenentwicklung:

Ulrike Hasse
Dr. Anna-Maria Meyer-Clemens
Rüdiger Mühlhausen
Pia Sunder
Alle Rechte vorbehalten

Mehrexemplare können über das Zentrale Vordrucklager, V 242-2, bestellt werden.

Internet: www.hamburg.de/abschlusspruefungen

Titelgestaltung:

Jens Windolf
Designer AGD
www.jenswindolf.de

Hamburg 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1.1. Beispielaufgaben auf der Grundlage eines literarischen Textes.....	4
1.2. Erwartungshorizont.....	23
2.1. Beispielaufgaben auf der Grundlage eines Sachtextes	33
2.2. Erwartungshorizont.....	54

Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die vorliegende Handreichung versteht sich als Ergänzung zu den „Regelungen für die zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben“ und zeigt Beispiele, wie die Aufgaben für die schriftlichen Abschlussarbeiten im Jahr 2014 sowie in den nachfolgenden Jahren gestaltet sein werden. Sie enthält zwei Aufgabensätze, die wie vollständige Abschlussarbeiten aufgebaut sind.

Die wesentliche Neuerung gegenüber den Aufgabensätzen der Vorjahre besteht darin, dass jede Prüfungsarbeit ein oder zwei Aufgaben enthält, die einen höheren Schwierigkeitsgrad aufweisen und damit das Erreichen der Note E 1 ermöglichen. Die Anforderungen orientieren sich an den im Bildungsplan Stadtteilschule Deutsch (Hamburg 2011) ausgewiesenen „Mindestanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 bzw. im Verlauf der Jahrgangsstufe 10 mit Blick auf den Übergang in die Studienstufe nach Jahrgangsstufe 11“ (S. 40 ff.).

Sie betreffen die Kompetenzbereiche *Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen*, *Schreiben* und ggf. auch *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*.

Die Aufgaben sind eigens gekennzeichnet und mit einem Hinweis für die Schülerinnen und Schüler versehen; sie müssen nicht bearbeitet werden, ermöglichen es jedoch, zusätzliche Punkte zu erwerben. Das Erreichen der Note E 1 erfordert eine anforderungsgemäße Bearbeitung auch dieser Aufgaben. Die in vorliegender Handreichung enthaltenen Aufgaben stellen lediglich Beispiele für Aufgabenformate in diesem Bereich dar; es ist möglich, dass sie sich in den kommenden Schuljahren noch verändern.

Die Gestaltung der Aufgabensätze sowie die Aufgabenformate entsprechen – bis auf Weiterentwicklungen im Bereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* – weitgehend denjenigen der Vorjahre:

Grundlage und thematischer Rahmen jedes Aufgabensatzes bildet ein Text. Dies kann ein literarischer oder ein Sachtext sein; er kann durch weitere Texte, auch diskontinuierlicher Art (z.B. Schaubilder, Diagramme, Graphiken), ergänzt werden.

Jeder Aufgabensatz ist in drei Teile gegliedert und enthält Aufgaben zu folgenden Kompetenzbereichen:

- Lesekompetenz,
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen,
- Schreibkompetenz.

Im Mittelpunkt des ersten Teils jeder Arbeit steht die Überprüfung der Lesekompetenz. Ausgehend von Aufgaben, die die Ermittlung von Einzelinformationen aus dem Text erfordern, werden sukzessive Aufgaben gestellt, die auf inhaltliche Zusammenhänge und das Gesamtverständnis des jeweiligen Textes zielen.

Der zweite Teil umfasst Aufgaben zum Kompetenzbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*. Ein Schwerpunkt bildet hier die Auseinandersetzung mit Sprache und Sprachgebrauch in einer funktionalen Perspektive, wofür in der Regel von sprachlichen Phänomenen in den Texten aus Teil 1 ausgegangen wird. Dieser Teil kann auch eine Aufgabe zur Textüberarbeitung enthalten, bei der neben Rechtschreibung und Zeichensetzung auch Grammatik und Ausdruck zu berücksichtigen sind.

Der dritte Teil jedes Aufgabensatzes gehört der Ermittlung der Schreibkompetenz. Er greift Fragestellungen auf, die durch die der Prüfungsarbeit zu Grunde liegenden Texte aufgeworfen werden. In diesem Bereich erhalten die Schülerinnen und Schüler zwei oder mehrere Aufgaben zur Auswahl. Darunter befindet sich in der Regel eine Aufgabe, die nicht zwingend das Verständnis des Ausgangstextes erfordert. Die sprachliche Gestaltung fließt in diesem Teil zur Hälfte in die Bewertung ein.

Die vorliegenden Aufgaben wurden von erfahrenen Aufgabenentwicklern mit großer Sorgfalt erstellt. Um die weitere Qualitätsentwicklung der Prüfungsaufgaben sind wir ständig bemüht; gerne nehmen wir daher Ihre Rückmeldungen entgegen.

In der Hoffnung, dass die vorliegende Handreichung hilfreich ist, wünschen wir Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche Vorbereitung auf den mittleren Schulabschluss.

Dr. Michaela Strobel-Köhl
Fachreferentin Deutsch

Heinz Grasmück
Referatsleiter
Deutsch, Künste, Fremdsprachen

1.1. Beispielaufgaben auf der Grundlage eines literarischen Textes

Am Eisweiher

von Peter Stamm

Ich war mit dem Abendzug aus dem Welschland nach Hause gekommen. Damals arbeitete ich in Neuchâtel, aber zu Hause fühlte ich mich noch immer in meinem Dorf im Thurgau. Ich war zwanzig Jahre alt.

5 Irgendwo war ein Unglück geschehen, ein Brand ausgebrochen, ich weiß es nicht mehr. Jedenfalls kam mit einer halben Stunde Verspätung nicht der Schnellzug aus Genf, sondern ein
10 kurzer Zug mit alten Wagen. Unterwegs blieb er immer wieder auf offener Strecke stehen, und wir Passagiere begannen bald, miteinander zu sprechen und die Fenster zu öffnen. Es war die
15 Zeit der Sommerferien. Draußen roch es nach Heu und einmal, als der Zug eine Weile gestanden hatte und das Land ganz still war, hörten wir das Zirpen der Grillen.

Es war fast Mitternacht, als ich mein Dorf erreichte. Die Luft
15 war noch warm und ich trug die Jacke über dem Arm. Meine Eltern waren schon zu Bett gegangen. Das Haus war dunkel und ich stellte nur schnell meine Sporttasche mit der schmutzigen Wäsche in den Flur. Es war keine Nacht zum Schlafen.

20 Vor unserem Stammlokal standen meine Freunde und berieten, was sie noch unternehmen sollten. Der Wirt hatte sie nach Hause geschickt, die Polizeistunde war vorüber. Wir redeten eine Weile draußen auf der Straße, bis jemand aus dem Fenster rief, wir sollten endlich ruhig sein und verschwinden. Da
25 sagte Stefanie, die Freundin von Urs: „Warum gehen wir nicht im Eisweiher baden? Das Wasser ist ganz warm.“

Die anderen fuhren schon los und ich sagte, ich würde nur schnell mein Fahrrad holen und dann nachkommen. Zu Hause packte ich meine Badehose und ein Badetuch ein, dann fuhr ich hinter den anderen her. Der Eisweiher lag in einer Mulde
30 zwischen zwei Dörfern. Auf halbem Weg kam Urs mir entgegen.

„Stefanie hat einen Platten“, rief er mir zu. „Ich hole Flickzeug.“ Kurz darauf sah ich dann Stefanie, die an der Böschung
35 saß. Ich stieg ab. „Das kann eine Weile dauern, bis Urs zurückkommt“, sagte ich. „Ich gehe mit dir, wenn du magst.“ Wir schoben unsere Fahrräder langsam den Hügel empor, hinter dem der Weiher lag. Ich hatte Stefanie nie besonders gemocht, vielleicht weil es hieß, sie treibe es mit jedem, vielleicht aus Eifersucht, weil Urs sich nie mehr ohne sie zeigte,
40 seit die beiden zusammen waren. Aber jetzt, als ich zum ersten Mal mit ihr allein war, verstanden wir uns ganz gut und redeten über dies und jenes.

Stefanie hatte im Frühjahr die Matura gemacht und arbeitete bis zum Beginn ihres Studiums im Herbst als Kassiererin in

45 einem Warenhaus. Sie erzählte von Ladendieben und wer im
Dorf immer nur die Aktionen und wer Kondome kaufe. Wir
lachten den ganzen Weg. Als wir beim Weiher ankamen,
waren die anderen schon hinausgeschwommen. Wir zogen uns
aus, und als ich sah, dass Stefanie keinen Badeanzug dabei-
50 hatte, zog auch ich meine Badehose nicht an und tat, als sei
das selbstverständlich. Der Mond war nicht zu sehen, aber
unzählige Sterne und nur schwach die Hügel und der Weiher.

Stefanie war ins Wasser gesprungen und schwamm in eine
andere Richtung als unsere Freunde. Ich folgte ihr. Die Luft
55 war schon kühl gewesen und die Wiese feucht vom Tau, aber
das Wasser war warm wie am Tag. Nur manchmal, wenn ich
kräftig mit den Beinen schlug, wirbelte kaltes Wasser hoch. Als
ich Stefanie eingeholt hatte, schwammen wir eine Weile
nebeneinander her und sie fragte mich, ob ich in Neuchâtel
60 eine Freundin hätte und ich sagte nein.

„Komm, wir schwimmen zum Bootshaus“, sagte sie.

Wir kamen zum Bootshaus und schauten zurück. Da sahen wir,
dass die anderen wieder am Ufer waren und ein Feuer ange-
zündet hatten. Ob Urs schon bei ihnen war, konnten wir aus
65 der Entfernung nicht erkennen. Stefanie kletterte auf den Steg
und stieg von dort auf den Balkon, von dem wir als Kinder oft
ins Wasser gesprungen waren. Sie legte sich auf den Rücken
und sagte, ich solle zu ihr kommen, ihr sei kalt. Ich legte mich
neben sie, aber sie sagte: „Komm näher, das hilft ja so
70 nichts.“

Wir blieben eine Zeitlang auf dem Balkon. Inzwischen war der
Mond aufgegangen und schien so hell, dass unsere Körper
Schatten warfen auf dem grauen, verwitterten Holz. Aus dem
nahen Wald hörten wir Geräusche, von denen wir nicht wuss-
75 ten, was sie bedeuteten, dann, wie jemand auf das Bootshaus
zuschwamm und kurz darauf rief Urs: „Stefanie, seid ihr da?“

Stefanie legte den Finger auf den Mund und zog mich in den
Schatten des hohen Geländers. Wir hörten, wie Urs schwer
atmend aus dem Wasser stieg und wie er sich am Geländer
80 hochzog. Er musste nun direkt über uns sein. Ich wagte nicht,
nach oben zu schauen, mich zu bewegen.

„Was machst du da?“ Urs kauerte auf dem Geländer des Bal-
kons und blickte auf uns herab. Er sagte es leise, erstaunt,
nicht wütend und er sagte es zu mir.

85 „Wir haben gehört, dass du kommst“, sagte ich. „Wir haben
geredet und dann haben wir uns versteckt, um dich zu über-
raschen.“ Jetzt schaute Urs zur Mitte des Balkons und auch ich
schaute hin und sah dort ganz deutlich, als lägen wir noch da,
den Fleck, den Stefanies und mein nasser Körper hinterlassen
90 hatten.

„Warum hast du das gemacht?“, fragte Urs. Wieder fragte er
nur mich und schien seine Freundin gar nicht zu bemerken, die

95 noch immer regungslos im Schatten kauerte. Dann stand er
auf und machte über uns auf dem Geländer zwei Schritte und
sprang mit einer Art Schrei, mit einem Jauchzer, in das dunkle
Wasser. Noch vor dem Klatschen des Wassers hörte ich einen
dumpfen Schlag und ich sprang auf und schaute hinunter.

100 Es war gefährlich, vom Balkon herunterzuspringen. Es gab im
Wasser Pfähle, die bis an die Oberfläche reichten, als Kinder
hätten wir gewusst, wo sie waren. Urs trieb unten im Wasser.
Sein Körper leuchtete seltsam weiß im Mondlicht und Stefanie,
die nun neben mir stand, sagte: „Der ist tot.“

105 Vorsichtig stieg ich vom Balkon hinunter auf den Steg und zog
Urs an einem Fuß zu mir. Stefanie war vom Balkon gesprun-
gen und schwamm, so schnell sie konnte, zurück zu unseren
Freunden. Ich zog Urs aus dem Wasser und hievte ihn auf den
kleinen Steg neben dem Bootshaus. Er hatte am Kopf eine
schreckliche Wunde.

110 Ich glaube, ich saß die meiste Zeit nur da neben ihm. Irgend-
wann, viel später, kam ein Polizist und gab mir eine Decke und
erst jetzt merkte ich, wie kalt mir war. Die Polizisten nahmen
Stefanie und mich mit auf die Wache und wir erzählten, wie
alles gewesen war, nur nicht, was wir auf dem Balkon getan
hatten. Die Beamten waren sehr freundlich und brachten uns,
115 als es schon Morgen wurde, sogar nach Hause. Meine Eltern
hatten sich Sorgen gemacht.

120 Stefanie sah ich noch bei der Beerdigung von Urs. Auch meine
anderen Freunde waren da, aber wir sprachen nicht miteinan-
der, erst später, in unserem Stammlokal, nur nicht über das,
was in jener Nacht geschehen war. Wir tranken Bier und einer
sagte, ich weiß nicht mehr, wer es war, es reue ihn nicht, dass
Stefanie nicht mehr komme. Seit sie dabei gewesen sei, habe
man nicht mehr vernünftig reden können.

125 Einige Monate später erfuhr ich, dass Stefanie schwanger war.
Von da an blieb ich an den Wochenenden oft in Neuchâtel und
fing sogar an, meine Wäsche selber zu waschen.

(aus: Peter Stamm: Blitzeis. Erzählungen. Frankfurt 2011, S. 9-14.)

Worterklärungen:

Eisweiher (Überschrift/Z. 25): Weiher = kleiner See

Welschland (Z. 1): schweiz. Ausdruck für den französischsprachigen Teil der Schweiz

Neuchâtel (Z. 2): Stadt in der Schweiz

Thurgau (Z. 3): ein deutschsprachiges Gebiet im Nordosten der Schweiz

Genf (Z. 7): zweitgrößte Stadt der Schweiz

Polizeistunde (Z. 21): auch Sperrstunde, zu der Gaststätten ihren Betrieb einstellen müssen

Matura (Z. 43): schweiz. Ausdruck für das Abitur

Bereich I: Aufgaben zur Lesekompetenz

Aufgabe 1 (4 Punkte)

Überprüfe, ob die folgenden Aussagen zum Text richtig oder falsch sind.
Zitiere eine Textstelle, aus der das hervorgeht.

- a) Der Ich-Erzähler schlägt seinen Freunden beim Stammlokal vor, zum Eisweiher zu fahren, um dort im warmen Wasser zu baden.

Aussage ist richtig
falsch

Textbeleg: _____

- b) Urs überrascht den Ich-Erzähler und Stefanie beim Bootshaus und stellt beide bezüglich ihres Verhaltens zur Rede.

Aussage ist richtig
falsch

Textbeleg: _____

- c) Urs stirbt, weil er sich schwer am Kopf verletzt, als er vom Geländer des Balkons ins Wasser springt.

Aussage ist richtig
falsch

Textbeleg: _____

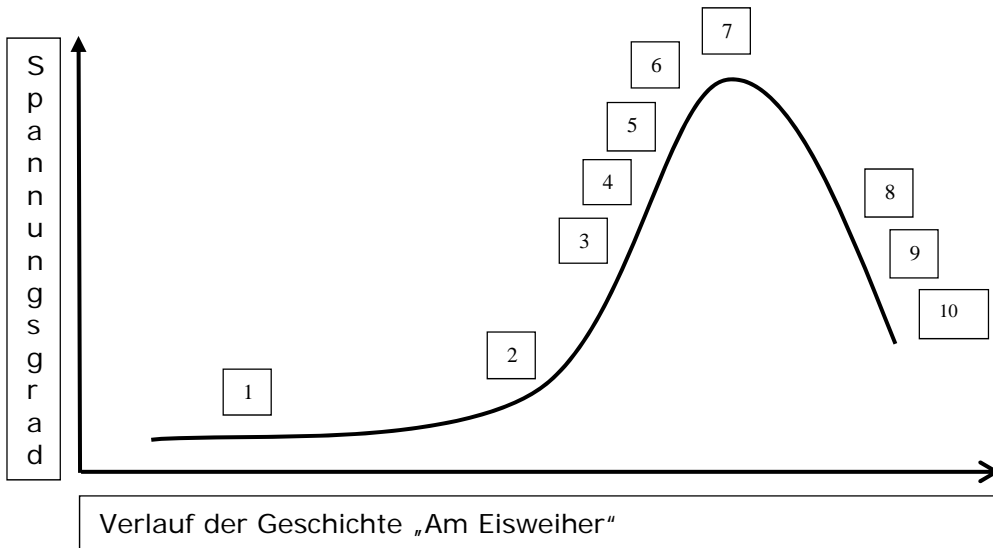
- d) Die Polizisten verhören den Ich-Erzähler und Stefanie am Unfallort.

Aussage ist richtig
falsch

Textbeleg: _____

Aufgabe 2 (4 Punkte)

Die Spannungskurve zeigt den Verlauf des Textes „Am Eisweiher“. Sechs Handlungsabschnitte wurden bereits mit Überschriften versehen. Formuliere für die vier fehlenden Abschnitte jeweils eine passende Überschrift.



- 1 Zugfahrt in die Heimat
- 2 Aufbruchsstimmung
- 3 Zum ersten Mal mit ihr allein
- 4 _____
- 5 _____
- 6 _____
- 7 _____
- 8 Auf dem Revier
- 9 Verdrängung
- 10 Abstand

Aufgabe 3 (8 Punkte)

Der Ich-Erzähler und Stefanie sind zwei der Hauptfiguren der Geschichte „Am Eisweiher“.

Benenne für beide Personen jeweils zwei wichtige Eigenschaften, die sie besonders auszeichnen.

Arbeite aus dem Text Verhaltensweisen der Personen heraus, aus denen du ihre beiden Eigenschaften ableitest.

Person	Eigenschaften	Verhalten in der Geschichte, aus dem du die Eigenschaften ableitest
Ich-Erzähler		
Stefanie		

Aufgabe 4 (4 Punkte)

Gegen Ende der Geschichte „Am Eisweiher“ heißt es:

„Einige Monate später erfuhr ich, dass Stefanie schwanger war.“ (Z. 124)

Ein Schüler geht in seiner Interpretation davon aus, dass der Ich-Erzähler der Vater des Kindes sein könnte.

Zitiere 4 Andeutungen aus dem Text, die den Schüler vermutlich zu dieser Annahme veranlasst haben. Gib die entsprechenden Zeilennummern an.

Textstelle 1:

Textstelle 2:

„Der Ich-Erzähler könnte
der Vater des Kindes sein.“

Textstelle 3:

Textstelle 4:

Aufgabe 5 (4 Punkte)

Lies die Textstelle, in der Urs' Sprung in den Tod beschrieben wird, noch einmal genau durch. (Z. 71-108)

Es bleibt offen, ob Urs sich das Leben nehmen wollte - also absichtlich auf einen Pfahl springt - oder ob es ein Unfall ist, durch den er stirbt.

- a) Finde einen Hinweis im Text „Am Eisweiher“, der dafür spricht, dass Urs sich **das Leben nehmen** wollte. Formuliere ihn in eigenen Worten.

- b) Finde einen Hinweis im Text, der dafür spricht, dass es sich bei Urs' Tod um einen **Unfall** handelt. Formuliere ihn in eigenen Worten.

Aufgabe 6 (4 Punkte)

In dem Text „Am Eisweiher“ geht es auch um das Thema „Erwachsen werden“.

Lies dir zunächst die folgenden Beiträge dreier Jugendlicher aus einem Internetforum zur Frage „**Was bedeutet erwachsen sein?**“ durch:

Person 1: „Theoretisch ist man mit 18 erwachsen, eben volljährig. Aber in der Praxis sieht das wohl etwas anders aus. Ich würde sagen, erwachsen ist man, wenn man sein Leben selbstständig ohne Eltern hinbekommt. Erwachsen sein bedeutet, dass man für seinen Lebensunterhalt sorgen kann.“

Person 2: „Wenn man körperlich ausgewachsen ist ☺!!! Aber jetzt mal ernsthaft: Erwachsen ist man erst dann, wenn man vernünftige Entscheidungen treffen kann, wenn man Recht von Unrecht unterscheiden kann und vor allem, wenn man Verantwortung für sich selbst und auch für andere übernimmt.“

Person 3: „Erwachsen sein heißt auch, alles tun zu können, solange man niemandem schadet ... Natürlich machen auch Erwachsene mal Fehler, aber sie sollten eigentlich auch dazu stehen und auch die Konsequenzen tragen.“

- a) Nenne zwei Aspekte des Erwachsenseins aus den obigen Beiträgen, die auf den Ich-Erzähler der Geschichte „Am Eisweiher“ zutreffen. (1 Punkt)

- b) Nenne zwei Aspekte des Erwachsenseins aus den obigen Beiträgen, die auf den Ich-Erzähler der Geschichte „Am Eisweiher“ nicht zutreffen.
Begründe deine Entscheidung. (3 Punkte)

Aufgabe 7 (4 Punkte)

„Einige Monate später erfuhr ich, dass Stefanie schwanger war. Von da an blieb ich an den Wochenenden oft in Neuchâtel und fing sogar an, meine Wäsche selber zu waschen.“ (Z. 124-126)

Dieser letzte Absatz der Geschichte „Am Eisweiher“ lässt verschiedene Deutungsmöglichkeiten zu.

Wähle unter den angeführten Deutungsmöglichkeiten eine aus, die besonders gut zutrifft, und eine, die nicht gut zutrifft. Begründe jeweils deine Wahl in einigen Sätzen.

Deutungsmöglichkeit 1	Der Ich-Erzähler meidet sein Heimatdorf, da er Angst davor hat, dass die Polizei noch herausfindet, was in der Nacht am Eisweiher zwischen Stefanie und ihm passiert ist.
Deutungsmöglichkeit 2	Der Ich-Erzähler fährt nicht mehr so oft nach Hause, weil er ein schlechtes Gewissen hat, sich für Urs' Tod mitverantwortlich fühlt und mit diesen Gefühlen nicht konfrontiert werden möchte.
Deutungsmöglichkeit 3	Der Ich-Erzähler bleibt an den Wochenenden oft in Neuchâtel, weil er Stefanie aus dem Wege gehen möchte, da er befürchtet, dass er der Vater ihres Kindes sein könnte.
Deutungsmöglichkeit 4	Der Ich-Erzähler fährt nicht mehr so oft nach Hause, weil er durch die Geschehnisse selbstständiger geworden ist und seine Wäsche jetzt selbst waschen kann.

Deutungsmöglichkeit ____ trifft besonders gut zu.

Begründung: _____

Deutungsmöglichkeit ____ trifft nicht gut zu.

Begründung: _____

Aufgabe 8 (2 Punkte)

Der Ich-Erzähler hätte im Verlauf der Geschichte „Am Eisweiher“ in mehreren Situationen die Möglichkeit gehabt, sich anders zu verhalten, als er es getan hat.

Finde im Text zwischen Z. 53 – Z. 97 zwei solcher Entscheidungssituationen, die den Verlauf der Geschichte maßgeblich beeinflussen.

Situation 1 : _____

Situation 2 : _____

*** Aufgabe 9** (10 Punkte)

Hinweis:

Diese Aufgabe muss nicht bearbeitet werden. Sie ermöglicht es jedoch, zusätzliche Punkte zu erhalten. Das Erreichen der Note E 1 erfordert, dass auch diese Aufgabe richtig gelöst wird.

Die sprachliche Gestaltung (Textaufbau, Ausdruck, Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung) fließt in die Bewertung mit ein.

Unter **Schuld** versteht man im Allgemeinen ein bestimmtes Verhalten, eine bestimmte Tat, womit jemand gegen Werte, Normen verstößt.

Im Lexikon *Brockhaus Enzyklopädie* steht dazu Folgendes:

Die Religionsgeschichte und das antike Drama zeigen, dass Schuldigwerden eine Urerfahrung des Menschen darstellt, die in den mythologischen Erzählungen aller Völker ihren Ausdruck findet. Die Religionen sprechen vom Schuldigwerden des Menschen im Bild des Makels, der Befleckung oder der Übertretung und Verirrung. In der jüdisch-christlichen Tradition bezeichnet Schuld oder Sünde die Verfehlung des Menschen gegen Gott.

Im juristischen Sinne beruht Schuld auf einem Konflikt mit der geltenden Rechtsordnung und entsteht durch die vorwerfbare und verantwortbare Verletzung eines Gesetzes. [...]

Im ethischen Sinne setzt Schuldigwerden die Freiheit und Verantwortlichkeit des Menschen voraus, d.h. er muss die Möglichkeit haben, zwischen Alternativen zu wählen und Entscheidungen zu treffen, deren möglicher Tragweite er sich bewusst ist. Schuldigwerden im ethischen Sinne setzt auch ein Bewusstsein für sittliche Werte als verbindliche Gründe für das Handeln voraus. [...]

„Schuld“

aus: Brockhaus Enzyklopädie in 30 Bänden

© F.A. Brockhaus/wissenmedia in der inmediaONE] GmbH, Gütersloh/München

Das Wort BROCKHAUS ist für den Verlag F.A. Brockhaus/wissenmedia in der inmediaONE] GmbH als Marke geschützt.

Nimm vor dem Hintergrund der Lexikonauszüge Stellung zu der Frage, ob der Ich-Erzähler sich schuldig gemacht hat oder nicht.

Bereich II: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Aufgabe 10 (3 Punkte)

Nenne für die in den folgenden Sätzen unterstrichenen Wörter jeweils ein Synonym (= Wort mit ähnlicher Bedeutung).

- a) „Der Eisweiher lag in einer Mulde zwischen zwei Dörfern.“ (Z. 29 f.)
Synonym: _____
- b) „Urs kauerte auf dem Geländer des Balkons und blickte auf uns herab.“ (Z. 82 f.)
Synonym: _____
- c) „Ich zog Urs aus dem Wasser und hievt ihn auf den kleinen Steg neben dem Bootshaus.“ (Z. 106 f.)
Synonym: _____

Aufgabe 11 (2 Punkte)

Formuliere die folgenden beiden Sätze um, ohne das unterstrichene Wort zu verwenden. Achte darauf, dass der Sinn des Satzes erhalten bleibt.

- a) „Er musste nun direkt über uns sein.“ (Z. 80)

- b) „Wieder fragte er nur mich und schien seine Freundin gar nicht zu bemerken, [...]“ (Z. 91 f.)

Aufgabe 12 (2 Punkte)

- a) Markiere jeweils das Personalpronomen in den folgenden Sätzen.
- b) Schreibe für beide Sätze auf, auf welches Wort sich das Personalpronomen jeweils bezieht.

1. „Jedenfalls kam mit einer halben Stunde Verspätung nicht der Schnellzug aus Genf, sondern ein kurzer Zug mit alten Wagen. Unterwegs blieb er immer wieder auf offener Strecke stehen [...]“ (Z. 6 ff.)

2. [Der Ich-Erzähler] „hatte Stefanie nie besonders gemocht, [...] vielleicht aus Eifersucht, weil Urs sich nie mehr ohne sie zeigte, seit die beiden zusammen waren.“ (Z. 37 ff.)

Aufgabe 13 (4 Punkte)

„Als ich Stefanie eingeholt hatte, schwammen wir eine Weile nebeneinander her und sie fragte mich, ob ich in Neuchâtel eine Freundin hätte und ich sagte nein.“ (Z. 57 ff.)

- a) Bestimme das Tempus des ersten unterstrichenen Verbs in diesem Satz. Erkläre, warum diese grammatische Form hier verwendet wird.

Tempus: _____

Erklärung: _____

- b) Bestimme den Modus des zweiten unterstrichenen Verbs im obigen Satz. Erkläre, warum diese grammatische Form hier verwendet wird.

Modus: _____

Erklärung: _____

Aufgabe 14 (3 Punkte)

Schreibe die Regeln für die Kommasetzung in den folgenden Sätzen auf.

- a) „Zu Hause packte ich meine Badehose und ein Badetuch ein, dann fuhr ich hinter den anderen her.“ (Z. 27 ff.)

- b) „Nur manchmal, wenn ich kräftig mit den Beinen schlug, wirbelte kaltes Wasser hoch.“ (Z. 56 f.)

- c) „Er sagte es leise, erstaunt, nicht wütend und er sagte es zu mir.“ (Z. 83 f.)

Aufgabe 15 (12 Punkte)

Eine Schülerin fertigt als Hausaufgabe eine Zusammenfassung des Textes „Am Eisweiher“ an. Sie bittet dich um eine Überarbeitung.

Korrigiere ihren Text, indem du Falsches durchstreichst und die Verbesserung auf die Linie darunter schreibst. Ergänze fehlende Kommas im Text und streiche falsche deutlich durch.

Achte bei deiner Überarbeitung auf Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik und Ausdruck.

In der Geschichte „Am Eisweiher“ von Peter Stamm geht es um ein jungen

Mann, der eines nachts zurück zu Hause in sein Dorf kommt. Er ist zwanzig

Jahre alt, arbeitet in einer anderen Stadt, fühlt sich jedoch in seinem Heimat-

dorf noch immer wohl. Er fährt heufig an den Wochenenden nach Hause. In

derselben Nacht, trifft er sich mit seinen Freunden vor ihrem Stammlokal. Dort

entscheiden sie, dass sie gemeinsam im Eisweiher Baden gehen wollen. Auf dem

Weg zum See hat Stefanie ein Platten und ihr Freund Urs fährt los, um Flickzeug

zu hohlen. Sein Freund, der Ich-Erzähler, gibt Stefanie Gesellschaft, weil die

anderen Freunde bereits vorgefahren sind. Der junge Mann fällt mit Stefanie ins

Gespräch, während sie zu Zweit zum See gehen. Der Ich-Erzähler der Stefanie

bisher nicht mochte, ändert nun seine Meinung über sie. Vom Seeufer aus

schwimmen beide unverkleidet zum Bootshaus. Dort werden sie von Urs

überrascht. Dieser stellt den Ich-Erzähler zur Rede und springt danach ins

Wasser. Er schlägt mit dem Kopf auf einem der bis an die Wasseroberfläche
reichenden Pfähle und wird tödlich verletzt. Wenig später sind Polizeibeamten vor
Ort verhören Stefanie und den Ich-Erzähler und bringt sie anschliessend beide
nach Hause. Zur Beerdigung von Urs kommen die Freunde erneut zusammen,
allerdings keiner spricht über die Unglücksnacht. Einige Monate später erfährt
der junge Mann das Stefanie schwanger ist. Nachdem kommt er nur noch
selten in sein Heimatdorf zurück.

Bereich III: Aufgaben zur Schreibkompetenz

Aufgabe 16 (20 Punkte)

Hinweis: Die sprachliche Gestaltung (Textaufbau, Ausdruck, Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung) fließt in diesem Bereich zu 50 % in die Bewertung ein.

Bearbeite **eine** der folgenden Aufgaben:

- a) Die Situation, in der Urs den Ich-Erzähler und Stefanie am Bootshaus entdeckt, bis hin zu Urs' tödlichem Sprung in den Eisweiher (ab Zeile 71) erleben die beteiligten Personen jeweils auf ihre eigene Weise.

Versetze dich in den Ich-Erzähler **oder** in Stefanie und **schreibe einen inneren Monolog**, in dem deutlich wird, wie er oder sie die Situation erlebt.

- Schreibe auf, welche Gedanken der Person durch den Kopf gehen und wie sie sich in dieser Situation fühlt.
- Du kannst auch Fragen formulieren, die der Ich-Erzähler oder Stefanie sich selbst stellen.
- Schreibe auch auf, was die von dir gewählte Person über Urs' Sprung in den Eisweiher denkt.
- Achte darauf, dass der innere Monolog zum Inhalt der Geschichte passt.
- Schreibe in der Ich-Perspektive.
- Wähle das Präsens als Erzählzeit.

- b) In der Ratgeber-Community „gutefrage.net“ sucht ein Junge mit folgendem Problem Rat: Sein bester Freund hat ihm seine Freundin ausgespannt. Nachdem er drei Monate mit dem Mädchen zusammen war, erfuhr er von seinem Freund, dass er und das Mädchen sich geküsst haben. Sie sagte dazu, dass es ihr leid tut und dass sie ihn wieder zurück haben will.

Er erhält von anderen Nutzern dieses Forums ganz unterschiedliche Rückmeldungen.

Person 1: Nach dem Ehrenkodex der Männer brauchst du vor allem mit ihm kein Wort mehr wechseln. Sie hat meiner Meinung nach aber auch keinen Anstand. Ich kann dir nur den Rat geben, beide wie Luft zu behandeln, nur so behältst du deine Würde und deinen Stolz! Wenn du die Achtung vor dir selbst verlierst, ist alles im Eimer!

Person 2: Ich persönlich hätte an deiner Stelle immer die Sorge, dass deiner Freundin wieder so ein "Ausrutscher" passiert. Ist das Vertrauen erst futsch, macht auch keine Beziehung mehr Sinn!

Person 3: Ich würde ihr noch eine Chance geben, aber deinem sogenannten BESTEN FREUND würde ich zur Hölle fahren lassen. Hat der schon mal was davon gehört: Die Frau des Freundes hat man nicht anzufassen, das ist ein Gesetz unter Männern!

Schreibe eine ausführliche Antwort an den Jungen, in der du

- auf sein Problem eingehst,
- die unterschiedlichen Ratschläge der 3 Personen aufgreifst und dazu Stellung nimmst,
- evtl. eigene oder Erfahrungen anderer einfließen lässt,
- am Ende einen eigenen, fundierten Rat formulierst.

1.2. Erwartungshorizont

Bereich I: Aufgaben zur Lesekompetenz

Aufgabe 1 (4 Punkte)

- a) Aussage ist falsch
Textbeleg: „Da sagte Stefanie, die Freundin von Urs: „Warum gehen wir nicht im Eisweiher baden?““ (Z. 24 f.)
- b) Aussage ist falsch
Textbeleg: „Was machst du da?“ Urs kauerte auf dem Geländer des Balkons und blickte auf uns herab. Er sagte es leise, erstaunt, nicht wütend und er sagte es zu mir.“ (Z. 82-84)
und/oder
„„Warum hast du das gemacht?“, fragte Urs. Wieder fragte er nur mich und schien seine Freundin gar nicht zu bemerken, ...“ (Z. 91 f.)
- c) Aussage ist richtig
Textbeleg: „Es war gefährlich, vom Balkon herunterzuspringen. Es gab im Wasser Pfähle, die bis an die Oberfläche reichten, ...“ (Z. 98 f.)
und /oder
„Er hatte am Kopf eine schreckliche Wunde“ (Z. 107 f.)
- d) Aussage ist falsch
Textbeleg: „Die Polizisten nahmen mich und Stefanie mit auf die Wache und wir erzählten, wie alles gewesen war, nur nicht, was wir auf dem Balkon getan hatten.“ (Z. 111 ff.)

Jeweils 0,5 Punkte für die richtige Lösung und 0,5 Punkte für einen zutreffenden Textbeleg, Zeilenangaben werden bei dieser Aufgabe nicht erwartet.

Aufgabe 2 (4 Punkte)

Mögliche Überschriften:

- 4 Verführung
 5 Entdeckung durch den Freund
 6 Die Lüge
 7 Der Sprung in den Tod

1 Punkt je passender Überschrift, andere plausible Lösungen sind anzuerkennen.

Aufgabe 3 (8 Punkte)

Person	Eigenschaften	Verhalten in der Geschichte, aus dem du die Eigenschaften ableitest
Ich-Erzähler	unehrlich/unaufrichtig/ verlogen/feige	lügt seinen Freund an
	offen für neue Erfahrungen; ist bereit, sein Urteil über andere zu ändern	geht ohne Badehose ins Wasser und tut, als sei das selbstverständlich; versteht sich unerwartet gut mit Stefanie

Mittlerer Schulabschluss Deutsch
Hinweise und Beispiele zu den zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben

	verantwortungslos	lässt sich mit der Freundin seines Freundes ein
	leicht beeinflussbar/wenig selbstbestimmt	fügt sich all dem, was Stefanie vorschlägt
Stefanie	verantwortungslos/skrupellos	betrügt ihren Freund Urs mit dessen Freund
	humorvoll, verführerisch	Sagt: „Komm näher, das hilft ja so nichts.“
	freizügig	schwimmt ohne Badeanzug, fordert den Ich-Erzähler auf, mit ihr zum Bootshaus zu schwimmen
	herzlos/kalt/abgebrüht	kommentiert Urs' Tod mit der nüchternen Aussage „Der ist tot.“ und schwimmt weg
	selbstsicher/bestimmend/forsch	Sie ist die Bestimmende, z.B. Bad im See, Entfernung von den anderen, Verführung

1 P. je passender Eigenschaft, 1 P. je zutreffendem Verhalten, max. 4 Punkte je Person.

Andere plausible Lösungen als die genannten sind anzuerkennen; hier ist ein breiter Spielraum möglich, entscheidend sind nachvollziehbare Zusammenhänge zwischen den angeführten Eigenschaften und dem dazu genannten Verhalten der Figur in der Geschichte.

Aufgabe 4 (4 Punkte)

Textstelle 1:
 „Komm näher, das hilft ja so nichts.“
 (Z. 69 f.)

Textstelle 2:
 „... sah dort ganz deutlich [...] den
 Fleck, den Stefanies und mein nasser
 Körper hinterlassen hatten.“ (Z. 88 ff.)

„Der Ich-Erzähler könnte
 der Vater des Kindes sein.“

Textstelle 3:
 „Warum hast du das gemacht?“,
 fragte Urs.“ (Z. 91)

Textstelle 4:
 - „... wir erzählten, wie alles gewesen
 war, nur nicht, was wir auf dem Balkon
 getan hatten.“ (Z. 112 ff.)

mögliche weitere Textstelle:

- „es hieß, sie treibe es mit jedem“ (Z. 38)

1 P. je passender und richtig zitierter Textstelle, max. 4 Punkte.

Aufgabe 5 (4 Punkte)

a) (2 P.)

- Als Kinder wussten sie, wo die gefährlichen Pfähle sind; Stefanie ihrerseits springt wenig später unbeschadet ins Wasser. Urs müsste sich zumindest daran erinnern können, dass ein Sprung ins Wasser an manchen Stellen sehr gefährlich ist. Aus Enttäuschung über seinen Freund und seine Freundin fasst er spontan und im Affekt den Entschluss, sich durch einen Sprung gegen die Pfähle das Leben zu nehmen.

b) (2 P.)

- Urs ist emotional sehr aufgewühlt, möchte einfach fliehen vor der unangenehmen Situation und springt unüberlegt ins Wasser. Er erinnert sich in diesem Augenblick nicht daran, dass es dicht unter der Wasseroberfläche Pfähle gab, an denen er sich verletzen könnte.
- Er springt mit einem „Jauchzer“ ins Wasser. Das klingt nicht gerade nach Selbstmord.

Je zutreffendem und überzeugend dargelegtem Hinweis jew. 2 Punkte, max. 4 Punkte. Andere plausible Lösungen sind anzuerkennen.

Aufgabe 6 (4 Punkte)

a) zutreffend: (1 Punkt)

- volljährig (20 Jahre),
- Lebensunterhalt (Gehalt),
- teilweise selbstständig (lebt unter der Woche allein),
- körperlich ausgewachsen.

0,5 Punkte für jeden zutreffenden Aspekt, max. 1 P.

b) nicht zutreffend: (3 Punkte)

Beispiele:

- *wenn man sein Leben selbstständig ohne Eltern hinbekommt*: trifft für den Ich-Erzähler nur zum Teil zu, bringt seine Wäsche nach Hause,
- *wenn man Recht von Unrecht unterscheiden kann*: lässt sich mit der Freundin seines Freundes ein,
- *wenn man Verantwortung (...) auch für andere übernimmt*: stellt sich der möglichen Vaterschaft nicht,
- *zu Fehlern stehen und Konsequenzen tragen*: belügt seinen Freund, als dieser ihn mit Stefanie findet, und stellt sich der möglichen Vaterschaft nicht.

0,5 Punkte für jeden genannten Aspekt und je 1 Punkt für eine zutreffende Begründung, max. 3 P.

Aufgabe 7 (4 Punkte)

Deutungsmöglichkeit 1 trifft nicht gut zu.

Begründung: Was der Ich-Erzähler und Stefanie auf dem Balkon getan haben, wird zwar nicht gesagt, ist aber jedenfalls keine Straftat, deshalb muss er keine Angst vor weiteren Ermittlungen der Polizei haben.

Deutungsmöglichkeit 2 trifft zu.

Begründung: Der Ich-Erzähler wird von Urs angesprochen und in die Verantwortung gezogen. Nach Urs' Tod sitzt er längere Zeit reglos da. Er geht Problemen aus dem Weg.

Deutungsmöglichkeit 3 trifft zu.

Begründung: Erst nachdem der Ich-Erzähler von Stefanies Schwangerschaft erfahren hat, bleibt er an den Wochenenden oft in Neuchâtel. Dies passt zu seinem Verhalten, Problemen aus dem Weg zu gehen.

Deutungsmöglichkeit 4 trifft nicht gut zu.

Begründung: Die Deutung, dass der Ich-Erzähler nun selbstständiger geworden ist und seine Wäsche selbst waschen kann, stellt angesichts der Problematik des Textes eine Beschränkung auf einen oberflächlichen Aspekt dar.

Je 2 Punkte für eine zutreffende Auswahl mit überzeugender Begründung, andere plausible Lösungen sind anzuerkennen.

Aufgabe 8 (2 Punkte)

Situationen, die genannt werden können:

- Er hätte Stefanie nicht hinterher schwimmen müssen.
„Stefanie war ins Wasser gesprungen und schwamm in eine andere Richtung als unsere Freunde. Ich folgte ihr.“ (Z. 53/54)
- Er hätte sich nicht neben Stefanie legen müssen.
„Ich legte mich neben sie.“ (Z. 68/69)
- Er hätte sich nicht von Stefanie zum Verstecken verleiten lassen müssen / hätte sich nicht vor Urs verstecken müssen bzw. hätte sich Urs stellen können. *„Stefanie legte den Finger auf den Mund und zog mich in den Schatten des hohen Geländers.“ (Z. 77/78)*
- Er hätte auf Urs' Frage nicht schweigen müssen bzw. er hätte auf Urs' Frage *„Was machst du da?“* anders antworten können.
„Wir haben gehört, dass du kommst“, sagte ich. „Wir haben geredet und dann haben wir uns versteckt, um dich zu überraschen.“ (Z. 85-87)

1 Punkt je Nennung einer zutreffenden Situation, max. 2 Punkte, Zeilenangaben werden in der Aufgabe nicht gefordert.

*** Aufgabe 9 (10 Punkte)**

Hinweis: Die sprachliche Gestaltung (Textaufbau, Ausdruck, Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung) fließt bei dieser Aufgabe in die Bewertung mit ein. Bei Mängeln in der sprachlichen Gestaltung können bis zu drei Punkte abgezogen werden.

Für die volle Punktzahl wird erwartet, dass das Verhalten des Ich-Erzählers mit Hilfe des Sekundärtextes auf seine Schuldhaftigkeit hin überprüft wird. Die allgemeinen Begriffsbestimmungen des Lexikonauszuges müssen sprachlich richtig auf die Geschichte bezogen werden. Ein enger Bezug zum Sekundärtext wird aber nicht erwartet. Inhaltlich ist etwa folgende Lösung denkbar, sie kann anders formuliert sein:

- Aspekte aus Religion bzw. Mythologie spielen im Text keine oder nur eine untergeordnete Rolle; verwiesen könnte hier jedoch auf den nassen Fleck als Anspielung auf das Schuldigwerden im Bild der Befleckung. Allerdings könnte mit Hinweisen auf das 10. Gebot (Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles was sein ist) argumentiert werden.
- Im juristischen Sinne trifft den Ich-Erzähler keine Schuld; er verstößt nicht gegen ein geltendes Gesetz.
- Die Frage nach der Schuld stellt sich im ethischen Sinne: Der Ich-Erzähler hatte die Möglichkeit, zwischen Alternativen zu wählen und Entscheidungen zu treffen, d.h. er hätte sich nicht auf Stefanie einlassen bzw. Urs belügen müssen. Wie ausgeprägt sein Bewusstsein ist, mit seinem Verhalten gegen sittliche Werte zu verstoßen, lässt sich diskutieren. Vieles spricht jedoch dafür, dass er dieses Bewusstsein hat, z.B. sein Verhalten nach dem Unglück. In keinster Weise absehbar war für ihn jedoch die Tragweite, die sein Handeln haben würde, ein Umstand, der seine Schuld im ethischen Sinn mildert.

Bereich II: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Aufgabe 10 (3 Punkte)

- a) Senke / Vertiefung / Tal
- b) hockte
- c) zog ihn hoch, hob ihn

Andere plausible Lösungen sind anzuerkennen.

Aufgabe 11 (2 Punkte)

- a) Es gab keine andere Möglichkeit als die, dass er sich nun direkt über uns befand.
Oder: Alles sprach dafür, dass er sich nun direkt über uns befand.
- b) Es wirkte so / es sah so aus, als ob er seine Freundin gar nicht bemerkte.

Andere plausible Lösungen sind anzuerkennen.

Aufgabe 12 (2 Punkte)

1. „Jedenfalls kam mit einer halben Stunde Verspätung nicht der Schnellzug aus Genf, sondern ein kurzer Zug mit alten Wagen. Unterwegs blieb **er** immer wieder auf offener Strecke stehen [...]“ (Z. 6 ff.)

➔ Bezug auf: ein kurzer Zug mit alten Wagen

2. [Der Ich-Erzähler] „hatte Stefanie nie besonders gemocht, [...] vielleicht aus Eifersucht, weil Urs sich nie mehr ohne **sie** zeigte, seit die beiden zusammen waren.“ (Z. 37 ff.)

➔ Bezug auf: Stefanie

Je 0,5 Punkte für die richtige Bestimmung des Personalpronomens und 0,5 Punkte für die Nennung des richtigen Bezugsworts

Aufgabe 13 (4 Punkte)

- a) Tempus: Plusquamperfekt
Erklärung: Vorzeitigkeit (*kann auch anhand des Satzinhalts erläutert werden*)
- b) Modus: Konjunktiv (II)
Erklärung: indirekte Rede
(Der Konjunktiv II ist hier die Ersatzform für den Konjunktiv I, hier *habe*, da diese sich in dem Satz nicht vom Indikativ unterscheidet.)
Erwartet wird hier: Konjunktiv und indirekte Rede.

Je 1 Punkt für die richtige Bestimmung des Tempus/Modus, 1 Punkt für eine zutreffende Erklärung

Aufgabe 14 (3 Punkte)

- a) Das Komma steht zwischen selbstständigen Teilsätzen, wenn sie nicht durch Wörter wie „und“ oder „oder“ verbunden sind.
- b) Eingeschobene Nebensätze werden von Kommas eingeschlossen.
- c) Das Komma steht zwischen gleichrangigen Wörtern einer Aufzählung.

Je 1 Punkt für eine zutreffende Regel, die Formulierungen stellen nur Beispiele dar.

Aufgabe 15 (12 Punkte)

In der Geschichte „Am Eisweiher“ von Peter Stamm geht es um ~~ein~~ jungen

einen

Mann, der eines ~~nachts~~ zurück ~~zu~~ Hause in sein Dorf kommt. Er ist zwanzig

Nachts nach

Jahre alt, arbeitet in einer anderen Stadt, fühlt sich jedoch in seinem Heimat-

dorf noch immer wohl. Er fährt ~~heufig~~ an den Wochenenden nach Hause. In

häufig

derselben Nacht trifft er sich mit seinen Freunden vor ihrem Stammlokal. Dort

kein Komma

entscheiden sie, dass sie gemeinsam im Eisweiher ~~Baden~~ gehen wollen. Auf dem

baden

Weg zum See hat Stefanie ~~ein~~ Platten und ihr Freund Urs fährt los, um

einen

Flickzeug zu ~~holen~~. Sein Freund, der Ich-Erzähler, ~~gibt~~ Stefanie Gesellschaft,

holen

leistet

weil die anderen Freunde bereits vorgefahren sind. Der junge Mann fällt mit
_____ **kommt** _____

Stefanie ins Gespräch, während sie zu ~~Zweit~~ zum See gehen.

_____ **zweit** _____

Der Ich-Erzähler der Stefanie bisher nicht mochte, ändert nun seine Meinung
_____ **Komma** _____

über sie. Vom Seeufer aus schwimmen beide ~~unverkleidet~~ zum Bootshaus. Dort
_____ **unbekleidet** _____

werden sie von Urs ~~überascht~~. Dieser stellt den Ich-Erzähler zur Rede und
_____ **überrascht** _____

springt danach ins Wasser. Er schlägt mit dem Kopf auf ~~einem~~ der bis an die
_____ **einen** _____

Wasseroberfläche reichenden Pfähle und wird ~~tötlich~~ verletzt. Wenig später sind
_____ **tödlich** _____

Polizeibeamten vor Ort verhören Stefanie und den Ich-Erzähler und ~~bringt~~ sie
Polizeibeamte _____ **Komma** _____ **bringen**

~~anschliessend~~ beide nach Hause. Zur Beerdigung von Urs kommen die Freunde
anschließend _____

erneut zusammen, allerdings ~~keiner spricht~~ über die Unglücksnacht. Einige
_____ **spricht keiner** _____

Monate später erfährt der junge Mann ~~das~~ Stefanie schwanger ist. ~~Nachdem~~
_____ **Komma dass** _____ **Seitdem**

kommt er nur noch selten in sein Heimatdorf zurück.

24 Fehler, 12 Punkte ; 0,5 P. je richtiger Korrektur

Ebenso anzuerkennen sind sprachlich zutreffende Korrekturen, die von den angegebenen abweichen.

Verbesserungen, die über die hier angegebenen hinausgehen, können ebenso gezählt werden, wenn sie plausibel sind. Insgesamt können jedoch nicht mehr als 12 Punkte erzielt werden.

Bereich III: Aufgaben zur Schreibkompetenz

Aufgabe 16 (20 Punkte)

a)

Inhalt (10 Punkte)

Für die volle Punktzahl wird eine überzeugende, der Situation angemessene Darstellung der Gedanken und Gefühle des Ich-Erzählers oder Stefanies in Form eines inneren Monologs erwartet, die sich auf den in der Aufgabenstellung genannten Zeitpunkt bezieht und die dort geforderten Punkte berücksichtigt bzw. einhält. Die Aussagen des inneren Monologs dürfen den Inhalten der Geschichte nicht widersprechen.

Sprachliche Gestaltung (10 Punkte)

- zusammenhängender Text,
- der Textsorte angemessener Aufbau,
- Einhalten der Ich-Perspektive,
- Einhalten des Präsens als grundlegender Erzählzeit,
- angemessener Ausdruck,
- sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Satzbau, Rechtschreibung und Zeichensetzung).

b)

Inhalt (10 Punkte)

Für die volle Punktzahl wird eine überzeugende Argumentation und eine eigene nachvollziehbare Meinung / Haltung zum gestellten Thema erwartet. Die in der Aufgabenstellung genannten Punkte müssen berücksichtigt werden.

Sprachliche Gestaltung (10 Punkte)

- zusammenhängender Text,
- adressatenorientiertes Schreiben,
- schlüssiger Aufbau,
- angemessener Ausdruck,
- sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Satzbau, Rechtschreibung und Zeichensetzung).

Mittlerer Schulabschluss Deutsch
Hinweise und Beispiele zu den zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben

Bewertung

Aufgabe	Aufgabenformat	erreichbare Punktzahl
Lesekompetenz		
1	Aussagen prüfen, Textbelege finden	4
2	Überschriften zu vorgegebenen Punkten auf einer Spannungskurve formulieren	4
3	Eigenschaften zweier Hauptfiguren herausarbeiten und durch ihre Verhaltensweisen begründen	8
4	Aussage zum Text mit Zitaten aus dem Text belegen	4
5	Leerstelle im Text: Hinweise für unterschiedliche Auslegungsmöglichkeiten finden	4
6	Außentexte zum Thema Erwachsenwerden zum Text in Beziehung setzen	4
7	Aus verschiedenen Deutungsmöglichkeiten zum Schluss der Erzählung eine zutreffende und eine nicht zutreffende auswählen und Auswahl begründen	4
8	Entscheidungssituationen des Ich-Erzählers benennen	2
		34
E 1-Aufgabe: Lese- und Schreibkompetenz		
*9	Stellungnahme zur Frage der Schuld des Ich-Erzählers vor dem Hintergrund der Informationen aus einem Lexikoneintrag	10
		10
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen		
10	Synonyme zu Wörtern aus dem Text finden	3
11	Sätze ohne Verwendung des jew. gekennzeichneten Verbs umformulieren	2
12	Personalpronomen und jew. Bezugswort bestimmen	2
13	Tempus bzw. Modus bestimmen und Gebrauch erklären	4
14	Kommasetzung mit entsprechenden Regeln erklären	3
15	Text überarbeiten	12
		26
Schreibkompetenz		
16 a/b alternativ	Textproduktion	20

Gesamtpunktzahl: 80 (E 2)
90 (E 1)

Mittlerer Schulabschluss Deutsch
Hinweise und Beispiele zu den zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben

Punkteverteilung

(Bei Punktzahlen mit halben Werten ist im Zweifelsfall die bessere Note zu geben.
(z.B. 72,5 Punkte = E 2)

Punkte	90 - 81	80 - 71	70 - 61	60 - 50	49 – 39	38 - 25	24 - 0
E-/G-Noten	E 1	E 2	E 3	E 4 G 1	G 2	G 3	G 4,5,6
MSA	1		2	3	4	5	6
	90 – 83: E 1	80 – 79: E 2 +	70 – 69: E 3+	60 – 59: E 4 + G 1	49 – 48: G 2 +	38 – 36: G 3 +	24 - 17 G 4
		78 – 73: E 2	68 – 63: E 3	58 – 52: E 4 G 1	47 – 41: G 2	35 – 28: G 3 +	16 – 9 G 5
	82 – 81: E 1-	72 – 71: E 2 -	62 – 61: E 3-	51 – 50: E 4 – G 1 -	40 – 39: G 2 -	27 – 25: G 3 -	8 – 0 G 6

2.1. Beispielaufgaben auf der Grundlage eines Sachtextes

Text 1

Gemeinsame Sache

„Shared Economy“ ist ein Trend, der das Konsumverhalten revolutionieren könnte. Bereits ein Viertel aller Deutschen teilen sich Autos, Bohrmaschinen oder Sofas. Die neuen Teilhaber sind dabei weniger Gutmenschen als gute Rechner.

von Charlotte Theile

5 Wenn das eine revolutionäre Bewegung sein soll, dann hat sie sich gut getarnt. Im Dachgeschoss eines grauen Wohnhauses in Hamburg-Altona sitzen Philipp Gloeckler und seine drei Mitstreiter vor ihren Laptops. Sie sind um die 30, haben BWL, Elektrotechnik oder was mit Medien studiert. Sie mögen alte Schulbänke, massive Holztische und Retro-Fahrräder. Keiner von ihnen weiß, was er in fünf Jahren machen wird, aber das ist auch nicht wichtig. Denn im Moment spricht vieles dafür, dass sie an einer der größten sozialen Umwälzungen unserer Zeit beteiligt sind, dass das, was sie da gerade online stellen, das Konsumverhalten Hunderttausender verändern könnte.

10 „WHY own it“ steht auf dem Klingelschild, auf Deutsch: „Warum besitzen“. Im August 2012 hat Philipp Gloeckler die Plattform ins Netz gestellt. Noch immer senden sie von seiner Privatwohnung aus. Noch immer brechen die Server zusammen, wenn sich zu viele gleichzeitig anmelden. Das Konzept ist simpel: Jeder Nutzer stellt Dinge, die er verleihen möchte, ins Netz. Seine Freunde sehen, was er anbietet, und stellen selbst online, was sie abgeben könnten: von Reiseführern über DVDs bis hin zur Bohrmaschine. Dinge die man nicht ständig braucht, aber manchmal. Dinge, die man sonst kaufen würde. Zurzeit hat *Why own it* 20 10 000 User.

Jeden Tag werden es mehr, und das hat auch damit zu tun, dass heute mehr Menschen Wert auf Nachhaltigkeit als auf Eigentum legen – aber weiter konsumieren wollen. Wir wohnen im Urlaub bei Fremden oder lassen sie bei uns übernachten, wir leihen uns ein Auto fürs Wochenende. Nicht nur, weil wir nett sind, sondern weil wir Hotelketten satt haben, in Städten kein eigenes Auto brauchen und natürlich: weil es Geld spart.

25 „Shared Economy“ heißt der Trend aus den USA. Sein Motor sind die Online-Netzwerke: Sechs Millionen User sind bei Couchsurfing.org, einer Plattform, über die man gratis bei Fremden schlafen kann. Zehn Millionen Übernachtungen verbucht die kostenpflichtige Version Airbnb.com. Mehr als vier Millionen Mitglieder sind auf Mitfahrgelegenheit.de registriert.

30 Es gibt Menschen, die das hassen, die im Leben nicht zum Teiler werden. Aber sie werden weniger. Fast 25 Prozent aller Deutschen sind schon Ko-Konsumenten. [...]

35 Harald Heinrichs, Professor an der Universität Lüneburg, erforscht die neue Teilkultur. Er sagt: „Dass Menschen Dinge tauschen und teilen, ist so alt wie der Mensch ist.“ Second-Hand-Läden, Tauschringe gibt es schon lange. Doch erst das Internet habe eine Dynamik geschaffen, die 40

unser Konsumverhalten schon jetzt „tiefgreifend“ verändert hat, sagt Heinrichs. Während sich das Teilen bisher auf kleine, eingeschworene Gruppen bezöge, seien die neuen Formen des Teilens einfach und massentauglich.

- 45 Die amerikanische Konsumforscherin Rachel Botsman rief bereits 2010 das Ende unserer bisherigen Konsumgewohnheiten aus. Der Titel ihres Buchs: „What`s Mine is Yours“. Meins ist deins. Auch sie glaubt: Teilen war früher normal. Doch mit dem Wirtschaftswunder der Nachkriegs-
- 50 etabliert. Die heute 30-Jährigen, die laut Botsman den gemeinschaftlichen Konsum tragen, seien in Haushalten aufgewachsen, die voller Zeug waren, das nicht benutzt wurde. Die Endlichkeit von Ressourcen war ihnen ebenso bewusst wie die Möglichkeit, sich online zu vernetzen.
- Trotzdem setze sich das Tauschen im Netz nur langsam durch. Zwei
- 55 Hürden müssen die Plattformen überwinden, sagt Botsman: das Misstrauen zwischen Fremden und die kritische Masse an Teilnehmern, ab der es überhaupt Austausch geben kann. Zudem müsse akzeptiert werden, dass man kein Auto besitzt, Gebrauchtkleider trägt und im Gästezimmer Fremder schläft. [...]
- 60 Harald Heinrichs ist in einer Studie vom Dezember 2012 der Frage nachgegangen, wer sich an der Tauschbewegung beteiligt. Er kommt zu dem Ergebnis: „Nur ein kleiner Teil der Menschen, die sich an Shared Economy beteiligen, sind ideologische Überzeugungstäter.“ Es seien vor
- 65 allem großstädtische, gebildete Menschen zwischen 14 und 39 Jahren, die ihren Konsum ums Teilen erweitert hätten. Doch nicht nur Junge und Hippe teilen. Auch eine Gruppe, die Heinrichs „Konsumpragmatiker“ nennt, entdeckt diese Form des Wirtschaftens für sich. Es sind Menschen, die weder Besitz grundsätzlich in Frage stellen, noch besonders modern sein wollen. Es sind Leute, die rechnen. Carpooling.com ist eine
- 70 Firma, die vor zwölf Jahren von drei Studenten unter dem Namen Mitfahrgelegenheit.de gegründet wurde und heute in ganz Europa aktiv ist. Sie setzt auf konsumpragmatische Kunden. „Wir haben ältere Damen, die ihre Enkel besuchen, Geschäftsleute und Studenten“, sagt Markus Barnikel. Mitfahren sei die günstigste Variante, von A nach B zu kommen.
- 75 Fast 70 Mitarbeiter in den lichtdurchfluteten Großraumbüros in Münchens Innenstadt sind dafür zuständig, dass Mitfahrer ihre Fahrer per abgesicherter Überweisung bezahlen können und Bewertungen möglich sind. Seit Kurzem verlangt die Firma eine Gebühr: elf Prozent des
- 80 Fahrtpreises. Die Gründer sind heute um die 40, genau wie viele Kunden. Dennoch nehmen ihnen einige den Strategiewechsel übel, sprechen von Abzocke. Teilen und Tauschen: Das hat auch mit Gefälligkeit zu tun. Man nimmt jemanden mit, wenn man ohnehin fährt, man verleiht etwas, das nicht mehr benutzt wird. Ein Unkostenbeitrag, fertig. Dass andere
- 85 Geld damit verdienen und Firmen gründen mit Verdrängungsstrategien gegenüber der Konkurrenz, das erscheint wie ein Ausverkauf der Idee. Andererseits, wenn Teilen langfristig Erfolg haben soll, braucht es festangestellte Mitarbeiter, zahlende Kunden, Verlässlichkeit. Das bedeutet auch: Professionalisierung. Außerdem ist das Netz groß. Mit der Einföhrung der Gebühr ging Bessermithfahren.de online, eine Gratis-Alternative, die in den ersten zwei Wochen mehr als eine Million Mal aufgerufen wurde. Die Chancen, dass es Platz für beide gibt, stehen gut. Für Car-
- 90 pooling.com werden die nächsten Monate entscheiden. Ist ihr Modell gut genug, um am Markt zu bestehen? Sind die Nutzer bereit, fürs Teilen zu zahlen?
- 95

Generell scheint es so zu sein. Shared Economy generiert weltweit Milliardenumsätze, mit 25 Prozent Wachstum im Jahr. Eine soziale Idee ist bürgerlich geworden. [...]

100 In Zeiten, in denen immer mehr Leute in immer kleinere Stadtwoh-
nungen ziehen, wird manches Besitztum zur Last. Überfüllte Straßen
überzeugen Stadtmenschen von öffentlichen Verkehrsmitteln und
Carsharing – effektiver, als ökologische Appelle es je konnten. Für
Whyownit-Gründer Philipp Gloeckler hat das Auto als Statussymbol
ausgedient. Was heute Eindruck macht? „Schöne Fotos auf Facebook.“
105 Wer BMW oder Boot fahren will, leiht.

Nicht allen gefällt das. „Es ist auffällig, wie wenig sich die Politik mit dem
Teilen beschäftigt“, sagt Professor Heinrichs. Er vermutet: Es macht ihr
Angst, weil es ihre Wachstumsmodelle in Frage stellt. Ganz anders die
koreanische Metropole Seoul. Dort wurde offiziell das Ziel ausgerufen,
110 „Sharing City“ zu werden. Bei zehn Millionen Einwohnern eine Notwen-
digkeit. Doch auch in Deutschland tut sich etwas. Angesichts sinkender
Neuwagenquoten bei jungen Kunden hat Autobauer Daimler entschie-
den, ihnen entgegenzukommen: Acht Millionen Euro hat der Konzern im
Januar investiert, um sich bei Carpooling einzukaufen, der Mitfahr-
115 zentrale. Echtes Geld. Es wird ernst.

Von Charlotte Theile, Süddeutsche Zeitung vom 4./5. Mai 2013 (gekürzt und leicht bearbeitet)

Worterklärungen

Shared Economy: shared (engl.): geteilt, economy (engl.): Wirtschaft; Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit, Einsparung; gemeint ist eine Art der Nutzung von Konsumgütern, bei der diese Güter geteilt, getauscht oder nur zeitweise genutzt werden, wird auch als **shareconomy** oder **sharing economy** bezeichnet

Retro-Fahrräder (Z. 5/6) Nostalgie-Fahrräder, vom Stil her altmodisch

Nachhaltigkeit (Z. 22): Wenn man nachhaltig handelt, dann verhält man sich so, dass die natürlichen Lebensgrundlagen wie Wasser, die Tier- und Pflanzenwelt, aber auch Rohstoffe und Energiequellen nur so weit genutzt werden, dass sie sich selber erholen und erneuern können und damit für künftige Generationen erhalten bleiben.

Ko-Konsumenten (Z. 36): wörtlich: Mitverbraucher, jemand, der mit einem oder mehreren zusammen etwas nutzt oder verbraucht

etabliert (Z. 50): dauerhaft eingerichtet sein, einen sicheren Platz haben

Ressourcen (Z. 52) hier: Rohstoffquellen

Ideologie (Z. 63) wörtliche Bedeutung: „Lehre von den Ideen“; System von Überzeugungen, Vorstellungen und Begriffen, in denen das Interesse einer bestimmten sozialen Gruppe zum Ausdruck kommt

Pragmatiker (Z. 66): jemand, der sich am Nützlichen orientiert

Professionalisierung (Z. 89): eine Sache berufsmäßig und fachmännisch betreiben

Bereich I: Aufgaben zur Lesekompetenz

Aufgabe 1 (4 Punkte)

Überprüfe, ob die folgenden Aussagen zum Text richtig oder falsch sind.
Zitiere eine Textstelle, aus der das hervorgeht.

a) Auf der Plattform „Why own it“ kann man Dinge anbieten, die man verleihen möchte.

Aussage ist richtig
falsch

Textbeleg: _____

b) Es gab schon immer eine Kultur des Teilens und Tauschens, aber das Internet hat dafür neue Möglichkeiten eröffnet.

Aussage ist richtig
falsch

Textbeleg: _____

c) Die Nutzung einer Tauschplattform ist grundsätzlich kostenlos.

Aussage ist richtig
falsch

Textbeleg: _____

d) Um langfristig Erfolg zu haben, muss eine Tauschplattform professionell betrieben werden.

Aussage ist richtig
falsch

Textbeleg: _____

Aufgabe 2 (4 Punkte)

Schreibe die folgenden Überschriften in der mit dem Text übereinstimmenden Reihenfolge in die Tabelle.

- Vom Tauschen in kleinen Gruppen zur Massentauglichkeit
- Besitztum als Last
- Hürden, die zu überwinden sind
- Geld verdienen mit *Shared Economy*
- Vorstellung des neuen Trends und Beispiele dafür
- Wachstumsperspektiven für die Wirtschaft
- Neues Bewusstsein der heute 30-Jährigen
- Beteiligte Personengruppen

	Überschrift	Zeilenangaben
1.		1 – 33
2.		34 – 44
3.		45 – 53
4.		54 – 59
5.		60 – 75
6.		76 – 98
7.		99 - 105
8.		106 – 115

Aufgabe 3 (3 Punkte)

In dem Text *Gemeinsame Sache* werden verschiedene Gründe für den Erfolg von *Shared Economy* genannt. Kreuze in der Tabelle jeweils an, ob der genannte Grund nach Aussage von Text 1 zutreffend oder nicht zutreffend ist.

	möglicher Grund	nach Aussage von Text 1 zutreffend	nach Aussage von Text 1 nicht zutreffend
1	Die Nutzung bestimmter Dinge ist nur durch Shared Economy möglich.		
2	Wer sich an Shared Economy beteiligt, kann Geld sparen.		
3	Online-Netzwerke erleichtern den Kontakt zu anderen.		
4	Shared Economy muss aus ideologischen Gründen unterstützt werden.		
5	Mehr Menschen als früher legen Wert auf Nachhaltigkeit.		
6	Das Tauschen im Netz bereitet niemandem Probleme.		

Aufgabe 4 (2 Punkte)

*Doch mit dem Wirtschaftswunder der Nachkriegsjahre habe sich **eine Kultur des Besitz-Anhäufens und Wegwerfens etabliert.*** (Z. 48-50)

Erläutere die Bedeutung des fettgedruckten Satzteiles im Textzusammenhang.

Aufgabe 5 (3 Punkte)

Erläutere kurz das Problem, das von Zeile 76 bis 98 beschrieben wird.

Aufgabe 6 (2 Punkte)

„Teilen ist ein Geschäft. Eines, in dem auf den größten Märkten auch die größten Player mitmischen wollen.“ (Sonntaz, 1./2. Juni 2013, S. 21)

Zitiere eine Stelle aus dem Text *Gemeinsame Sache*, die mit dieser Aussage aus der *Sonntaz* übereinstimmt. Gib die entsprechenden Zeilennummern an.

Aufgabe 7 (6 Punkte)

Welche der folgenden Inhaltswiedergaben trifft am besten auf den Text *Gemeinsame Sache* zu?

Notiere die betreffende Ziffer und nenne jeweils einen Grund, warum die anderen nicht so gut passen.

1. In dem Text geht es um einen neuen Trend, dem eine kleine, aber allmählich wachsende Gruppe von Menschen folgt: Dinge, die man nicht täglich braucht, werden nicht gekauft, sondern geliehen, so dass man seinen Konsum erweitern kann, ohne zu viel Geld dafür zu bezahlen. Überwiegend junge Menschen unter 20 Jahren beteiligen sich daran, kritisieren aber, dass die nötigen Online-Plattformen inzwischen Gebühren nehmen.
2. Der Text „Gemeinsame Sache“ handelt davon, dass viele Menschen, die sich an Shareconomy beteiligen, Besitz als Last empfinden. Sie verkaufen alles, was sie nicht unbedingt brauchen, und leihen sich das Notwendige, wenn es benötigt wird. Es sind Konsumpragmatiker, die Geld sparen wollen, und Leute, die von der Idee der Nachhaltigkeit überzeugt sind.
3. In dem Text wird ein Trend beschrieben, dessen wesentliches Merkmal es ist, dass man Dinge, die man nicht ständig braucht, nicht kauft, sondern leiht oder tauscht. Online-Netzwerke versetzen deutlich mehr Menschen als früher dazu in die Lage. Obwohl kritisch gesehen wird, dass inzwischen mit dem Trend auch Geld verdient wird, könnte das Konsumverhalten vieler Menschen weltweit dadurch revolutioniert werden.
4. Der Text „Gemeinsame Sache“ handelt davon, dass das Internet die Möglichkeiten erweitert hat, Dinge, die man nur manchmal braucht, zu leihen, statt zu kaufen. Es ist ein neuer Trend, an dem sich jeder beteiligen kann, der keinen Wert auf Eigentum legt und seinerseits bereit ist, Gegenstände aus seinem privaten Besitz zu verleihen.

Die Inhaltswiedergabe Nr. _____ trifft am besten auf den Text zu.

Nr. _____ trifft nicht zu, weil _____

Nr. _____ trifft nicht zu, weil _____

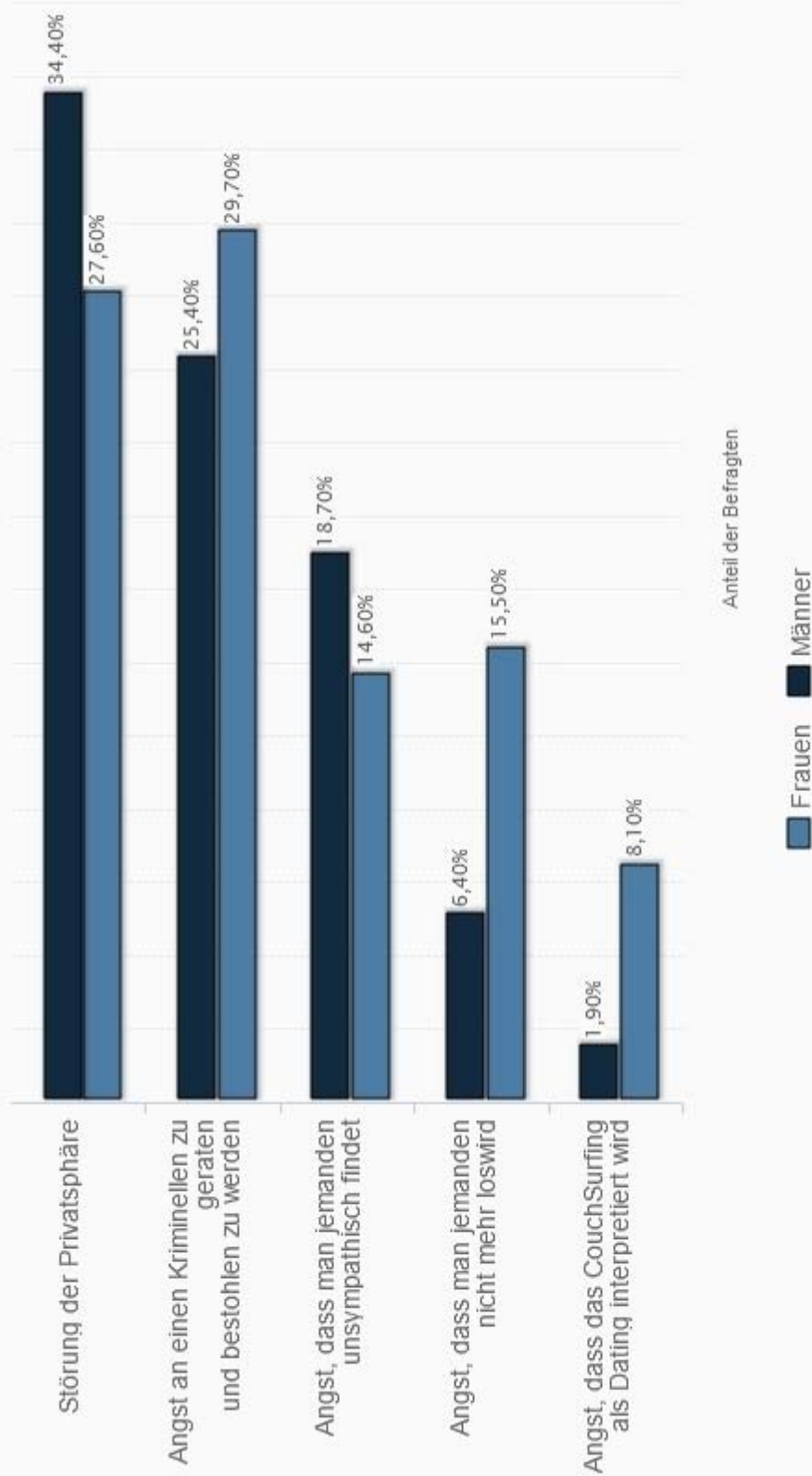
Nr. _____ trifft nicht zu, weil _____

Aufgabe 8 a (2 Punkte)

Kreuze an, welche der folgenden Aussagen zur Grafik auf der folgenden Seite richtig bzw. falsch sind.

Aussage	richtig	falsch
1. Der geringste Anteil aller Befragten hat Angst davor, dass Couchsurfing als Dating interpretiert wird.		
2. Von den Befragten lehnen mehr Männer als Frauen Couchsurfing ab, weil sie Angst davor haben, den Couchsurfer nicht mehr loszuwerden.		
3. Die Befürchtung, in der Privatsphäre gestört zu werden, ist sowohl für die meisten der befragten Frauen als auch für die meisten der befragten Männer der wichtigste Grund, Couchsurfing abzulehnen.		
4. Am häufigsten gaben die befragten Frauen an, Angst zu haben, an einen Kriminellen zu geraten und bestohlen zu werden.		

Aus welchen Gründen lehnen Sie „CouchSurfing“ ab?



Deutschland; 856 Nutzer von ImmobilienScout24; Immobilien Scout GmbH; Januar 2011

*** Aufgabe 9** (10 Punkte)

Hinweis:

Diese Aufgabe muss nicht bearbeitet werden. Sie ermöglicht es jedoch, zusätzliche Punkte zu erhalten. Das Erreichen der Note E 1 erfordert, dass auch diese Aufgabe richtig gelöst wird.

Die sprachliche Gestaltung (Textaufbau, Ausdruck, Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung) fließt in die Bewertung mit ein.

Text 2

Nutzen statt besitzen

von Marcus Rohwetter

Eine Idee verzaubert das Land. Es ist die Idee von der Sharing Economy, der Wirtschaft des Teilens, und sie kommt zur richtigen Zeit. Sie nimmt das Wirgefühel von Social-Media-Diensten wie Facebook und Twitter auf, deren Nutzer es gewohnt sind, etwas
5 miteinander zu teilen: Fotos, Meinungen, Neuigkeiten. [...] Ob Autos, Bohrmaschinen, Bücher oder Schlafplätze: Teilen ist das neue Haben! Nutzen wird wichtiger als Besitzen! Das Ende des Eigentums steht bevor! [...]

10 Dabei dürften die die eifrigsten Verfechter der Idee vor allem eines miteinander teilen: eine große Illusion. Denn Sharing funktioniert hauptsächlich in Nischen. [...]

15 Die Erwartungen sind dabei so naiv und oft dermaßen übersteigert, dass sie sich kaum erfüllen werden. Stärker als den Beginn einer neuen Wirtschaftsordnung symbolisiert der Sharing-Hype eine Form der Realitätsflucht. Anders gesagt: Wer Sharing ernsthaft als umfassende ökonomische Alternative betrachtet, hält auch die Fotostrecken in der *Landlust* für eine realistische Abbildung der heimischen Pflanzenwelt. [...]

20 Schon innerhalb der Gemeinde der Teilenden existieren zahlreiche Widersprüche. Den auffälligsten liefert ausgerechnet jene Branche, die nun die Shareconomy ausruft: die Hersteller von Computern und Software. Sie selbst haben das Teilen abgeschafft. Solange Computer noch auf Schreibtischen standen, waren es
25 wirklich noch Maschinen zum Teilen. Jeder Nutzer hatte sein Profil und fand nach der Anmeldung seinen virtuellen Schreibtisch mit samt seinen Dokumenten und Apps vor, die damals freilich noch Programme hießen. Die Computer der Gegenwart heißen Smartphones und Tablets – doch sie sind so stark personalisiert, dass sich eine gemeinschaftliche Nutzung praktisch verbietet. Wie
30 sollte man auch teilen, was man ständig bei sich tragen muss? Nur als individuelle Einzelstücke spielen die mobilen Geräte ihr Potenzial aus. Sie sind äußerst beliebt und kosten, rechnet man mobile Datentarife mit ein, oft mehr als gemeinschaftlich genutzte Personal Computer. Apple, Samsung, Amazon, Microsoft und Co.
35 streiten zu dem heftig um Patente auf Displaygrößen, runde Ecken oder darum, wer seinen Appstore nun Appstore nennen

Bereich II: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Aufgabe 10 (4 Punkte)

Ergänze die Tabelle mit den passenden Fremdwörtern aus Text 1 (Z. 1-44).

deutschsprachige Erklärung	Fremdwort
Verbrauch von Gütern des täglichen Bedarfs	
Plan, Programm	
Grundrichtung einer Entwicklung	
Schwung, Triebkraft	

Aufgabe 11 (3 Punkte)

In Zeile 28 von Text 1 heißt es:

*Sein **Motor** sind die Online-Netzwerke (...)*

a) Das Wort *Motor* wird in diesem Zusammenhang nicht in seiner eigentlichen, alltäglichen Bedeutung verwendet. Nenne den stilistischen Fachbegriff dafür.

b) Erkläre aus dem Textzusammenhang heraus in eigenen Worten, was mit diesem Satz ausgedrückt werden soll.

Aufgabe 12 (2 Punkte)

In Text 1 heißt es: *Dennoch nehmen ihnen einige den Strategiewechsel übel, sprechen von Abzocke.* (Z. 81 f.)

Erkläre in eigenen Worten, was im Textzusammenhang mit **Abzocke** gemeint ist.

Aufgabe 13 (4 Punkte)

In dem folgenden Textausschnitt aus Text 1 sind zwei Sätze grammatisch unvollständig.

a) Unterstreiche diese Sätze. (1 P.)

„Es ist auffällig, wie wenig sich die Politik mit dem Teilen beschäftigt“, sagt Professor Heinrichs. Er vermutet: Es macht ihr Angst, weil es ihre Wachstumsmodelle in Frage stellt. Ganz anders die koreanische Metropole Seoul. Dort wurde offiziell das Ziel ausgerufen, „Sharing City“ zu werden. Bei zehn Millionen Einwohnern eine Notwendigkeit. (Z. 106 – 111)

b) Wähle einen der Sätze aus und vervollständige ihn so, dass er grammatisch richtig ist. (1 P.)

c) Nenne und bestimme die Satzglieder, die du in dem von dir formulierten Satz ergänzt hast. (2 P.)

Aufgabe 14 (5 Punkte)

Ordne den folgenden Sätzen aus Text 1 die richtigen Kommaregeln zu:

1. Eingeschobene Beisätze (Appositionen) werden von Kommas eingeschlossen.
2. Das Komma steht zwischen selbstständigen Teilsätzen, wenn sie nicht durch Wörter wie „und“ oder „oder“ verbunden sind.
3. Das Komma steht bei Aufzählungen zwischen gleichrangigen Wörtern.
4. Das Komma steht zwischen Haupt und Nebensatz; eingeschobene Nebensätze werden von Kommas eingeschlossen.

	Kommaregel Nr.:
Jeder Nutzer stellt Dinge, die er verleihen möchte, ins Netz. (Z. 15 f.)	
Wir wohnen im Urlaub bei Fremden oder lassen sie bei uns übernachten, wir leihen uns ein Auto fürs Wochenende. (Z. 23 ff.)	
Harald Heinrichs, Professor an der Universität Lüneburg, erforscht die neue Teilkultur. (Z. 37 f.)	
Es seien vor allem großstädtische, gebildete Menschen zwischen 14 und 39 Jahren, die ihren Konsum ums Teilen erweitert hätten. (Z. 63 – 65)	

Aufgabe 15 (12 Punkte)

Ein Internetforum widmet sich dem Thema *Shared Economy*. Ein Leser möchte sich mit einem Beitrag an der Diskussion beteiligen. Einen Text hat er bereits geschrieben, dieser muss jedoch nochmals überarbeitet werden.

Überarbeite den Text, indem du Falsches durchstreichst und die Verbesserung auf die Linie darunter schreibst. Ergänze fehlende Kommas im Text und streiche falsche deutlich durch.

Achte bei deiner Überarbeitung auf Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik und Ausdruck.

Ich stehe diesem Trend eher kritisch gegenüber. Teilen ist ja schön und gut. Durch

Apps usw. wird es auch immer praktizierender. Aber es ist ein bisschen wie eBay.

Am Anfang gab es eine relativ kleine Gruppe von Leuten die ehrlich handeln

wollten. Mir hat das in dieser Zeit viel Freude verbreitet, ich habe viele tolle

Kontakte gehabt. Mit der Zeit kam eBay aber in der Mitte der Gesellschaft an. Heute

muss ich zwingend bei jeden Verkauf darauf hinweisen das ich als Privatperson

keine Garantie und keinen Umtausch anbieten kann. Trotzdem führe ich nach dem

Verkauf oftmals Diskussionen, weil die Wahre nicht wie neu ist.

Ich sehe das gleiche auf diesem ganzen Trend. Am Anfang werden Menschen

mit hohen Idealen daran teilnehmen, die die geliehenen Dinge pflegerisch

behandeln. Aber irgendwann wirst du deinen Bohrer ausleihen und ihn kaput

zurückkriegen. Irgendwann wirst du freundlich einem Fremden dein Wohnraum zur

Verfügung stehen und bemerken, dass Dinge fehlen. Eines Tages verleihst du dein

Auto und kriegst es nicht wider... Jeder, der viel mit verschiedenen Menschen in

Kontakt kommt erlebt, dass Menschen unterschiedliche Wertvorstellungen haben.

Ich selbst reduziere seit Jahren meinen Besitz und steigere die Qualität jedes Teils.

Viele Menschen erkennen den Wert eines guten Gegenstandes gar nicht, denn

behandeln ihn wie den restlichen Müll aus dem Euroladen, den sie sonst kaufen.

Nein, meinen wirklich wertvollen Besitz, verleihe ich niemanden einfach so, und

schon gar keinem wild Fremden. Hingegen verleihe ich gerne Sachen, bei denen es

mir nicht so weh tut, wenn ich sie nicht zurückbekomme: ein Buch, eine

Luftpumpe usw. Es handelt sich auf jeden Fall um einen spannenden Trend, über

den ich weiter interessiert beobachten werde.

Bereich III: Aufgaben zur Schreibkompetenz

Hinweis: Die sprachliche Gestaltung (Textaufbau, Ausdruck, Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung) fließt in diesem Bereich zu 50 % in die Bewertung ein.

Aufgabe 16 (20 Punkte)

Bearbeite **eine** der folgenden Aufgaben:

a) Schreibe einen **Artikel für die Schülerzeitung**, in dem du

- am Anfang erklärst, was *Shared Economy* ist,
- dich ausführlich mit Vor- und Nachteilen dieses Trends auseinandersetzt,
- am Ende ein Fazit formulierst, in dem dein Standpunkt deutlich wird und in dem du den Leser für deine Meinung gewinnen willst.

b) In einem Internetforum wird folgende Frage aufgeworfen:

Was würdet ihr niemals verleihen?

Die Diskussion zum Thema *Wem würdet ihr euer Auto borgen?* hat mich zum Nachdenken gebracht und ich habe überlegt, ob ich mein Auto verleihen würde, wenn ich eines hätte, aber ich würde es wohl niemandem geben. Es gibt auch andere Gegenstände, die ich niemals verleihen würde; so zum Beispiel würde ich sämtliche Kosmetik, die ich besitze, nicht verleihen.

Gibt es Dinge, die ihr niemals verleihen würdet? Warum würdet ihr gerade das niemandem geben wollen? Würdet ihr bei bestimmten Personen auch Ausnahmen machen?

In den bislang eingegangenen Beiträgen wurden unter anderem folgende Dinge genannt:

- Schlafsack,
- Unterrichtsaufzeichnungen,
- Schuhe,
- Stifte,
- Kleidung.

Du möchtest dich an der Diskussion beteiligen und deine Meinung zu der Frage äußern.

Schreibe einen **Beitrag zu diesem Forum**, in dem du

- auf die aufgeworfene Frage eingehst,
- dich auf mindestens drei der bereits genannten Gegenstände beziehst,
- die bereits erwähnten Dinge um etwa drei weitere deiner Wahl ergänzt,
- deine Ansicht begründest
- und auch berücksichtigt, ob und inwiefern deine Haltung von der Person abhängt, die etwas von dir ausleihen möchte.

2.2. Erwartungshorizont

Bereich I: Aufgaben zur Lesekompetenz

Aufgabe 1 (4 Punkte)

Aussage a) ist richtig

Textbeleg: „Jeder Nutzer stellt Dinge, die er verleihen möchte, ins Netz.“ (Zeile 15 f.)

Aussage b) ist richtig

Textbeleg: „Second-Hand-Läden, Tauschringe gibt es schon lange. Doch erst das Internet habe eine Dynamik geschaffen, die unser Konsumverhalten schon jetzt „tiefgreifend“ verändert hat...“ (Zeile 39 ff.)

Aussage c) ist falsch

Textbeleg: „Seit Kurzem verlangt die Firma eine Gebühr: elf Prozent des Fahrtpreises.“ (Zeile 79 f.) (Andere Textbelege sind möglich.)

Aussage d) ist richtig

Textbeleg: „Andererseits, wenn Teilen langfristig Erfolg haben soll, braucht es festangestellte Mitarbeiter, zahlende Kunden, Verlässlichkeit. Das bedeutet auch Professionalisierung.“ (Zeile 87 ff.)

Jeweils 0,5 P. für die richtige Lösung und 0,5 P. für einen zutreffenden Textbeleg, Zeilenangaben werden bei dieser Aufgabe nicht erwartet.

Aufgabe 2 (4 Punkte)

	Überschrift	Zeilenangaben
1.	Vorstellung des neuen Trends und Beispiele dafür	1 – 33
2.	Vom Tauschen in kleinen Gruppen zur Massentauglichkeit	34 – 44
3.	Neues Bewusstsein der heute 30–Jährigen	45 – 53
4.	Hürden, die zu überwinden sind	54 – 59
5.	Beteiligte Personengruppen	60 – 75
6.	Geld verdienen mit <i>Shared Economy</i>	76 – 98
7.	Besitztum als Last	99 - 105
8.	Wachstumsperspektiven für die Wirtschaft	106 - 115

0,5 P. für jede richtige Zuordnung

Aufgabe 3 (3 Punkte)

	möglicher Grund	nach Aussage von Text 1 zutreffend	nach Aussage von Text 1 nicht zutreffend
1	Die Nutzung bestimmter Dinge ist nur durch Shared Economy möglich.		X
2	Wer sich an Shared Economy beteiligt, kann Geld sparen.	X	
3	Online-Netzwerke erleichtern den Kontakt zu anderen.	X	
4	Shared Economy muss aus ideologischen Gründen unterstützt werden.		X
5	Mehr Menschen als früher legen Wert auf Nachhaltigkeit.	X	
6	Das Tauschen im Netz bereitet niemandem Probleme.		X

0,5 Punkte für jedes richtig gesetzte Kreuz.

Aufgabe 4 (2 Punkte)

Mögliche Lösung:

Der wachsende Wohlstand nach dem Zweiten Weltkrieg hat zu einem veränderten Kauf- und Besitzverhalten beigetragen. So ist es üblich geworden, vieles zu kaufen und aufzubewahren. Viele Menschen haben eine große Menge an Dingen, die sie nicht ständig brauchen und die sie später zum Teil zum Müll geben, auch wenn sie möglicherweise noch in Ordnung sind.

Max. 2 Punkte für eine zutreffende Erläuterung, die sinngemäß dieser Vorgabe entspricht.

Aufgabe 5 (3 Punkte)

Folgende Aussagen müssen sinngemäß in der Lösung enthalten sein und werden dann wie angegeben bepunktet:

- Tauschplattformen müssen, wenn sie erfolgreich arbeiten wollen, fachmännisch vorgehen. (1 Punkt)
- Dadurch entstehen Kosten, so dass die Kunden für die Teilnahme an der Plattform Gebühren zahlen müssen. (1 Punkt)
- Dies kritisieren manche Kunden. (0,5 Punkte)
- Sie befürchten, dass dann ein Konkurrenzdenken unter den verschiedenen Anbietern und ein Streben nach Gewinn einsetzt, das der Idee des Teilens und Tauschens widerspricht. (0,5 Punkte)

Aufgabe 6 (2 Punkte)

„Angesichts sinkender Neuwagenquoten bei jungen Kunden hat Autobauer Daimler entschieden, ihnen entgegenzukommen: Acht Millionen Euro hat der Konzern im Januar investiert, um sich bei Carpooling einzukaufen, der Mitfahrzentrale. Echtes Geld. Es wird ernst.“

(Z.111 - 115)

1,5 Punkte für die Wiedergabe des Zitats; 0,5 Punkte für die korrekte Zeilenangabe.

Aufgabe 7 (6 Punkte)

Die Inhaltswiedergabe **Nr. 3** trifft am besten auf den Text zu.

Sie enthält ausschließlich richtige Aussagen über den Text:

- Manche Dinge werden nicht gekauft, sondern getauscht oder geliehen.
- Online Netzwerke haben die Möglichkeiten dazu erweitert.
- Kritisiert wird, dass die Tauschplattformen Geld damit verdienen.
- Das Konsumverhalten vieler Menschen kann dadurch revolutioniert werden.

Die anderen Inhaltswiedergaben enthalten jeweils mindestens eine falsche Information:

- Nr. 1: Es beteiligen sich nicht überwiegend junge Menschen unter 20 Jahren daran, sondern auch ältere.
- Nr. 2: Menschen, die sich an *Shared Economy* beteiligen, verkaufen nicht alles, was sie nicht unbedingt brauchen.
- Nr. 4: Es kann sich jeder daran beteiligen, nicht nur Menschen, die keinen Wert auf Eigentum legen und bereit sind, Dinge aus ihrem privaten Besitz zu verleihen.

3 Punkte für die Nennung der zutreffenden Inhaltsangabe; 1 Punkt für jeden Ausschlussgrund bei den nicht zutreffenden Inhaltswiedergaben.

Aufgabe 8 a (2 Punkte)

Aussage	richtig	falsch
1. Der geringste Anteil aller Befragten hat Angst davor, dass Couchsurfing als Dating interpretiert wird.	X	
2. Von den Befragten lehnen mehr Männer als Frauen Couchsurfing ab, weil sie Angst davor haben, den Couchsurfer nicht mehr loszuwerden.		X
3. Die Befürchtung, in der Privatsphäre gestört zu werden, ist sowohl für die meisten der befragten Frauen als auch für die meisten der befragten Männer der wichtigste Grund, Couchsurfing abzulehnen.		X
4. Am häufigsten gaben die befragten Frauen an, Angst zu haben, an einen Kriminellen zu geraten und bestohlen zu werden.	X	

0,5 Punkte für jedes richtig gesetzte Kreuz.

Aufgabe 8 b (4 Punkte)

Das Diagramm zum *Couchsurfing* greift zwar ein Thema auf, das auch im Text vorkommt und zum neuen Trend der *Shared Economy* gehört. Zur Verdeutlichung der Textaussage ist es jedoch nicht gut geeignet. Dafür kann man folgende Gründe anführen:

- Der Text stellt den *Shared Economy*-Trend fast ausschließlich positiv dar. Lediglich gegen Ende werden kritische Aspekte im Hinblick auf die Kommerzialisierung genannt. Im Diagramm hingegen geht es ausschließlich um problematische Aspekte.
- Das Diagramm bezieht sich nur auf *Couchsurfing*, der Text nimmt das Thema *Shared Economy* insgesamt in den Blick.
- Im Diagramm wird zwischen Frauen und Männern unterschieden, der Text unterscheidet zwischen verschiedenen Interessengruppen, geschlechtsspezifische Unterschiede werden nicht angesprochen.

1 Punkt für eine Aussage, nach der das Diagramm kaum geeignet ist, die Textaussage zu verdeutlichen; bis zu 3 Punkte für eine plausible Begründung.

* Aufgabe 9 (10 Punkte)

Hinweis: Die sprachliche Gestaltung (Textaufbau, Ausdruck, Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung) fließt bei dieser Aufgabe in die Bewertung mit ein. Bei Mängeln in der sprachlichen Gestaltung können bis zu drei Punkte abgezogen werden.

a) (4 Punkte)

Der Autor hat eine sehr kritische Haltung zum neuen Trend der *Shared Economy*. Zu Beginn bringt er zwar zum Ausdruck, dass das Teilen eine sehr populäre Idee ist und die Bedürfnisse vieler Internet-Nutzer erfolgreich aufgreift. Er nennt am Ende des ersten Absatzes auch zahlreiche Beispiele.

Dann aber folgen viele kritische Behauptungen, z.B. dass *Sharing* eine große Illusion sei, hauptsächlich in Nischen funktioniere und eine Form der Realitätsflucht sei.

Zum Ausdruck dieser Haltung werden z.B. die folgenden sprachlichen Mittel verwendet:

- der erste Satz „Eine Idee verzaubert das Land“, der gleich zu Beginn die weiter unten kritisierte Naivität und Realitätsferne zum Ausdruck bringt,
- die drei Ausrufe am Ende des ersten Absatzes, mit denen der neue Trend bejubelt wird, die vor dem Hintergrund des weiteren Textes jedoch ironisch zu verstehen sind,
- der Vergleich mit der Zeitschrift *Landlust*, mit dem die kritisierte Realitätsferne unterstrichen wird.

2 Punkte, wenn die Haltung des Autors sinngemäß richtig beschrieben wird, 2 Punkte für ein zutreffend erklärtes Beispiel für die sprachliche Gestaltung.

b) (6 Punkte)

Hier muss zunächst die Auffassung und Argumentation des Autors erkannt und wiedergegeben werden:

Der Autor kritisiert insbesondere die Hersteller von Computern und Software. Diese propagieren zwar den neuen Trend; die Produkte, die sie selbst herstellen, können aber gerade nicht mit anderen geteilt werden, da sie individuell genutzt werden und vor allem deshalb für den Nutzer bedeutsam sind. Auch andere Marktstrategien dieser Firmen haben nicht das Teilen zum Ziel, sondern die Maximierung des Gewinns. Dagegen ließe sich einwenden, dass die Produkte der Computerindustrie die nötigen Werkzeuge sind, die man braucht, um sich an der *Shared Economy* zu beteiligen. Dies räumt der Autor zwar ein, findet aber, dass *Carsharing* z.B. auch nichts anderes sei als Autovermietung.

Der Prüfling kann in seiner Stellungnahme dem Autor zustimmen und dies mit weiteren Argumenten und Beispielen untermauern, eine Sowohl-als-auch-Haltung einnehmen oder dem Autor widersprechen.

Auf zwei Punkte muss in der Stellungnahme eingegangen werden:

- den geschilderten Widerspruch aufseiten der Computer-Branche,
- die Kritik, dass vieles, was als Teilen erachtet wird, auch nichts anderes ist als Mieten, z.B. *Carsharing*.

2 Punkte für die Darlegung der Auffassung und Argumentation des Autors, bis zu 4 Punkte für eine sinnvoll begründete Stellungnahme, die auf die Argumentation des Autors eingeht.

Bereich II: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Aufgabe 10 (4 Punkte)

deutschsprachige Erklärung	Fremdwort
Verbrauch z.B. von Gütern des täglichen Bedarfs	Konsum (Z. 9)
Plan, Programm	Konzept (Z. 15)
Grundrichtung einer Entwicklung	Trend (Z. 28)
Schwung, Triebkraft	Dynamik (Z. 40)

Aufgabe 11 (3 Punkte)

a) Metapher

b) *Shared Economy* ist ein Trend, der durch Online-Netzwerke aufgekommen ist und durch sie wahrscheinlich auch weiterhin bestehen wird. Die Online-Netzwerke treiben den Trend an, so wie ein Motor ein Auto antreibt.

*Die Lösung muss sinngemäß dieser Antwort entsprechen. 1 Punkt für den Begriff **Metapher**; 2 Punkte für eine zutreffende Erklärung.*

Aufgabe 12 (2 Punkte)

Der Begriff bedeutet, dass man mehr bezahlt, als man eigentlich müsste und als der gekaufte Gegenstand wert ist, so dass der Verkäufer einen unverhältnismäßig hohen Gewinn erzielt und der Käufer einen Verlust erleidet.

Im Textzusammenhang bedeutet der Begriff, dass die Plattformbetreiber, die eine Gebühr nehmen, ebenfalls mehr Geld für ihre Dienstleistung bekommen, als diese nach Ansicht des Kunden wert ist.

2 Punkte für eine plausible Erklärung, die auch auf den Textzusammenhang Bezug nimmt.

Aufgabe 13 (4 Punkte)

a) „Es ist auffällig, wie wenig sich die Politik mit dem Teilen beschäftigt“, sagt Professor Heinrichs. Er vermutet: Es macht ihr Angst, weil es ihre Wachstumsmodelle in Frage stellt. Ganz anders die koreanische Metropole Seoul. Dort wurde offiziell das Ziel ausgerufen, „Sharing City“ zu werden. Bei zehn Millionen Einwohnern eine Notwendigkeit. (Z. 106 – 111)

1 P. für die korrekten Unterstreichungen

b) *Beispiele: Ganz anders **macht es** die koreanische Hauptstadt Seoul. Bei 10 Millionen Einwohnern **ist das** eine Notwendigkeit.*

1 P. für die korrekte Vervollständigung des ausgewählten Satzes.

c) macht: Prädikat; es: Akkusativobjekt
 ist: Prädikat; das: Subjekt

jew. 1 P. für die korrekte Benennung und Bezeichnung des Satzgliedes

Bei den Aufgaben b) und c) können die Korrekturen und Satzgliedbestimmungen auch anders lauten. Entscheidend sind die grammatische Richtigkeit und zutreffende Satzgliedbestimmungen.

Aufgabe 14 (5 Punkte)

	Kommaregel Nr.:
Jeder Nutzer stellt Dinge, die er verleihen möchte, ins Netz. (Z. 15 f.)	4
Wir wohnen im Urlaub bei Fremden oder lassen sie bei uns übernachten, wir leihen uns ein Auto fürs Wochenende. (Z. 23 ff.)	2
Harald Heinrichs, Professor an der Universität Lüneburg, erforscht die neue Teilkultur. (Z. 37 f.)	1
Es seien vor allem großstädtische, gebildete Menschen zwischen 14 und 39 Jahren, die ihren Konsum ums Teilen erweitert hätten. (Z. 63 – 65)	3, 4

Aufgabe 15 (12 Punkte)

Ich stehe diesem Trend eher kritisch gegenüber. Teilen ist ja schön und gut. Durch

Apps usw. wird es auch immer ~~praktizierender~~. Aber es ist ein ~~bischen~~ wie eBay.

praktischer/leichter zu praktizieren bisschen

Am Anfang gab es eine relativ kleine Gruppe von Leuten, die ehrlich handeln

Komma

wollten. Mir hat das in dieser Zeit viel Freude ~~verbreitet~~, ich habe viele tolle

bereitet

Kontakte gehabt. Mit der Zeit kam eBay aber in der Mitte der Gesellschaft an. Heute

muss ich zwingend bei ~~jeden~~ Verkauf darauf hinweisen, das ich als Privatperson

jedem

Komma dass

keine Garantie und keinen Umtausch anbieten kann. Trotzdem führe ich nach dem

Verkauf oftmals ~~Diskussionen~~, weil die ~~Wahre~~ nicht wie neu ist.

Diskussionen

Ware

Ich sehe das ~~gleiche~~ auf diesem ganzen Trend. Am Anfang werden Menschen

Gleiche bei

mit hohen Idealen daran teilnehmen, die die geliehenen Dinge ~~pflegerisch~~

pfleglich

behandeln. Aber irgendwann wirst du deinen Bohrer ausleihen und ihn ~~kaput~~

kaputt

zurückkriegen. Irgendwann wirst du freundlich einem Fremden ~~dein~~ Wohnraum zur

deinen

Verfügung ~~stehen~~ und bemerken, dass Dinge fehlen. Eines Tages verleihst du dein

stellen

Auto und kriegst es nicht ~~wider~~... Jeder, der viel mit verschiedenen Menschen in

wieder

Kontakt kommt, erlebt, dass Menschen unterschiedliche Wertvorstellungen haben.

Komma

Ich selbst ~~reduziere~~ seit Jahren meinen Besitz und steigere die Qualität jedes Teils.

reduziere

Viele Menschen erkennen den Wert eines guten Gegenstandes gar nicht, ~~denn~~

sondern / denn sie

behandeln ihn wie den restlichen Müll aus dem Euroladen, den sie sonst kaufen.

Nein, meinen wirklich wertvollen Besitz, verleihe ich ~~niemanden~~ einfach so, und

kein Komma

niemandem

schon gar keinem ~~wild Fremden~~. Hingegen verleihe ich gerne Sachen, bei denen es

Wildfremden

mir nicht so weh tut, wenn ich sie nicht zurückbekomme: ein Buch, eine

Luftpumpe usw. Es handelt sich auf jeden Fall um einen spannenden Trend, über
_____ ()
den ich weiter ~~interessiert~~ beobachten werde.
_____ ***interessiert*** _____

24 Fehler, 12 Punkte ; 0,5 Punkte je richtiger Korrektur

Ebenso anzuerkennen sind sprachlich zutreffende Korrekturen, die von den angegebenen abweichen.

Verbesserungen, die über die hier angegebenen hinausgehen, können ebenso gezählt werden, wenn sie plausibel sind (z. B. Kontakte knüpfen, statt haben). Insgesamt können jedoch nicht mehr als 12 Punkte erzielt werden.

Bereich III: Aufgaben zur Schreibkompetenz

Aufgabe 16 (20 Punkte)

a) Artikel für eine Schülerzeitung

Inhalt (10 Punkte)

Gefordert sind:

- die Begriffsklärung von *Shared Economy*,
- eine aspektreiche und überzeugende Auseinandersetzung mit dem Trend anhand mehrerer Vor- und Nachteile, möglichst mit Beispielen,
- ein Fazit am Ende, das einen klaren Standpunkt erkennen lässt und den Leser zu überzeugen vermag.

Sprachliche Gestaltung (10 Punkte)

- zusammenhängender Text,
- schlüssiger Aufbau,
- angemessener Ausdruck,
- der Textsorte Schülerzeitung angemessener Schreibstil,
- sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Satzbau, Rechtschreibung und Zeichensetzung).

b) Beitrag zu einem Internetforum

Inhalt (10 Punkte)

Gefordert sind:

- die Bezugnahme zur aufgeworfenen Frage,
- das Aufgreifen von drei der bereits erwähnten Dinge und die Ergänzung durch ca. drei weitere (hier könnten z.B. auch Nicht-Materielles oder Tiere genannt werden),
- eine überzeugende und aspektreiche Argumentation, die auch die Frage einbezieht, inwiefern die jew. Haltung von den Personen abhängt, denen etwas geliehen werden soll.

Mittlerer Schulabschluss Deutsch
Hinweise und Beispiele zu den zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben

Sprachliche Gestaltung (10 Punkte)

- zusammenhängender Text,
- schlüssiger Aufbau,
- angemessener Ausdruck,
- sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Satzbau, Rechtschreibung und Zeichensetzung).

Bewertung

Aufgabe	Aufgabenformat	erreichbare Punktzahl
Lesekompetenz		
1	Aussagen zum Text prüfen und Textbelege finden	4
2	Überschriften zu Abschnitten des Textes in die richtige Reihenfolge bringen	4
3	Überprüfung von Thesen im Hinblick darauf, ob sie nach Aussage des Textes zutreffend sind oder nicht.	3
4	Textstelle erläutern	2
5	Problematik, die in einem bestimmten Textabschnitt dargestellt wird, erläutern	3
6	Zu einem Zitat aus einem anderen Text passende Textstelle zitieren	2
7	Zutreffende Inhaltswiedergabe auswählen und begründen, warum die anderen nicht zutreffen	6
8 a	Aussagen zu einem Diagramm: richtig/falsch	2
8 b	Verbindung zwischen Diagramm und Text herstellen	4
		30
E 1-Aufgabe: Lese- und Schreibkompetenz / Sprache und Sprachgebrauch untersuchen		
*9 a	Haltung des Autors von Text 2 beschreiben und anhand eines Beispiels aufzeigen, wie diese sprachlich ausgedrückt wird	4
*9 b	Stellungnahme zu der in Text 2 geäußerten Auffassung	6
		10
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen		
10	Fremdwörter aus dem Text deutschen Erklärungen zuordnen	4
11	Zu einem Beispiel den Begriff der Metapher nennen und vorgegebenes Beispiel erklären	3
12	Erklärung eines Begriffes im Textzusammenhang	2
13	Grammatisch unvollständige Sätze erkennen, ergänzen und Satzglieder bestimmen	4
14	Kommaregeln zuordnen	5
15	Text überarbeiten	12
		30
Schreibkompetenz		
16 a/b alternativ	Textproduktion	20

Gesamtpunktzahl: 80 (E 2)
90 (E 1)

Mittlerer Schulabschluss Deutsch
Hinweise und Beispiele zu den zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben

Punkteverteilung

(Bei Punktzahlen mit halben Werten ist im Zweifelsfall die bessere Note zu geben.
(z.B. 72,5 Punkte = E 2)

Punkte	90 - 81	80 - 71	70 - 61	60 - 50	49 – 39	38 - 25	24 - 0
E-/G-Noten	E 1	E 2	E 3	E 4 G 1	G 2	G 3	G 4,5,6
MSA	1		2	3	4	5	6
	90 – 83: E 1	80 – 79: E 2 +	70 – 69: E 3+	60 – 59: E 4 + G 1	49 – 48: G 2 +	38 – 36: G 3 +	24 - 17 G 4
		78 – 73: E 2	68 – 63: E 3	58 – 52: E 4 G 1	47 – 41: G 2	35 – 28: G 3 +	16 – 9 G 5
	82 – 81: E 1-	72 – 71: E 2 -	62 – 61: E 3-	51 – 50: E 4 – G 1 -	40 – 39: G 2 -	27 – 25: G 3 -	8 – 0 G 6

